

LINDENBLATT



Sanierung
Aussenspielplatz
Doppelkindergarten

5

Steuererklärung
ohne
TaxMe-CD ausfüllen

14

Vereine
auf
Reisen

34

Nummer 4
2014

36. Jahrgang



Inhalt

Nummer 4
2014

Gemeindehaus

- 1 Gemeindeversammlung
- 5 Gemeinderat und Kommissionen
- 11 Verwaltung
- 15 Schule

Dorfplatz

- 18 Fünf Fragen an...
- 19 Ein Arbeitstag
- 20 Infos
- 27 Politische Parteien
- 34 Vereine

Am Schluss: Veranstaltungskalender

Herausgeber

Gemeinde Utzenstorf in Zusammenarbeit mit der Ortsvereinigung Utzenstorf

Einsendungen

Gemeinde Utzenstorf, Redaktion Lindenblatt, Hauptstrasse 28, Postfach 139, 3427 Utzenstorf oder an lindenblatt@utzenstorf.ch

Titelbild

Die Vogelneuschaukel erhält letzten «Schliff». (Bild: Annekäthi Schwab)

Satz + Druck

Singer + Co, Utzenstorf

Auflage

2 200 Exemplare

Die aktuelle Nummer und ältere Ausgaben stehen auch im Internet zur Verfügung:

www.utzenstorf.ch/lindenblatt.html

Nummer 1/2015

Einsendeschluss: 2. Februar 2015
Verteilung: Kalenderwoche 09

Nummer 2/2015

Einsendeschluss: 4. Mai 2015
Verteilung: Kalenderwoche 22

Nummer 3/2015

Einsendeschluss: 10. August 2015
Verteilung: Kalenderwoche 36

Nummer 4/2015

Einsendeschluss: 19. Oktober 2015
Verteilung: Kalenderwoche 46

Vorwort

von Jürg Hauswirth, Präsident des Gemeinderats



Entscheidende Schritte in die Zukunft

Herzlichen Dank an alle, welche sich mit der Vernehmlassung der Fusionsdokumente befassten oder gar aktiv daran teilnahmen. Nach über drei Jahren intensiver Vorbereitung stehen dem «Fusionsabklärungsprojekt untere Emme» die entscheidenden Meilensteine bevor.

Derzeit werden in einem ersten Schritt die Vernehmlassungseingaben vertieft geprüft, bevor dann Ende November die Gemeindebehörden von Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Ziebach dazu wichtige Beschlüsse fassen. Bis Ende Jahr sind die Unterlagen aktualisiert und alle wesentlichen Vor- und Nachteile der Gemeindefusion bekannt.

Im Januar 2015 liegen Ihnen schliesslich alle relevanten Zahlen und Rahmenbedingungen in der endgültigen Fassung vor. Erst dann, wenn die definitiven Fakten und Regelungen auf dem Tisch liegen, kommt für Sie der Zeitpunkt, um sich Ihre Meinung zu bilden.

Gehen Sie diesen entscheidenden Schritt neutral, ohne Vorurteil und vorgefasster Meinung an. Seien Sie offen gegenüber den verschiedenen Argumenten und wägen Sie ab, was heute – und vor allem zukünftig – sowohl für die Gemeindepolitik als auch für die Erfüllung der vielfältigen Gemeindeaufgaben der beste Weg ist. Denn darum geht es letztendlich – um nicht mehr und nicht weniger.

Den letzten und wichtigsten Schritt dürfen Sie gehen, liebe Mitbürger/-innen: die Stimmabgabe an der Fusionsabstimmung vom 8. März 2015. Das Stimmrecht ermöglicht Ihnen, die Zukunft von Utzenstorf und unserer Region untere Emme mitzubestimmen. Ich wünsche mir von Ihnen persönlich, dass Sie diese einmalige Gelegenheit wahrnehmen. Mit Ihrer Teilnahme an der Urnenabstimmung tragen Sie zu einem breit abgestützten Zukunftsentscheid bei. ☘

Gemeinde- versammlung

**Montag, 1. Dezember 2014, 19.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Utzenstorf
(beim Mehrzweckgebäude)**

Traktanden

1. Voranschlag 2015 – Genehmigung
2. Sanierung Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen
6. Etappe «Landshutstrasse» - Investitionskredit CHF 381 000;
Genehmigung
3. Verschiedenes

Die Akten können beim Zentralschalter der Gemeindeverwaltung eingesehen und auf www.utzenstorf.ch/gv.html heruntergeladen werden.

Gegen Versammlungsbeschlüsse kann, nach entsprechender Ankündigung an der Versammlung, wegen Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften innert 30 Tagen beim Regierungsrat des Verwaltungskreises Emmental schriftlich und begründet Beschwerde geführt werden.

Die Versammlung ist öffentlich. Stimmberechtigt sind alle seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaften Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger, die in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt sind.

1. Voranschlag 2015 – Genehmigung

Ergebnis

Der Voranschlag 2015 rechnet mit einer gleichbleibenden Steueranlage von 1.59 Einheiten mit CHF 14 915 410.00 Aufwand, CHF 13 974 390.00 Ertrag und schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 941 020.00 ab.

Steueranlage

Der Voranschlag basiert auf einer Steueranlage von 1.59 Einheiten.

Die Liegenschaftsteuer beträgt 1 ‰ der amtlichen Werte.

Die Wehrdienstersatzabgaben betragen 3 ‰ der Staatssteuer (max. CHF 450.00).

Laufende Rechnung

Ergebnis der Laufenden Rechnung	CHF	-941 020.00
Budgetierte Abschreibungen	CHF	768 000.00
Ergebnis vor Abschreibungen	CHF	-173 020.00

Finanzkennziffern

	JR	JR	JR	VA	VA	σ
Kennziffern (in %)	2011	2012	2013	2014	2015	5 Jahre
Selbstfinanzierungsgrad	135.70	33.40	54.53	21.40	36.63	54.43
Selbstfinanzierungsanteil	13.75	7.08	4.71	1.27	2.64	5.63
Zinsbelastungsanteil	0.90	0.29	0.34	0.47	0.07	0.40
Kapitaldienstanteil	12.75	12.08	10.54	10.37	10.15	11.11
Investitionsanteil	12.46	20.63	11.61	7.23	8.87	12.08

(JR: Jahresrechnung, VA: Voranschlag)

Selbstfinanzierungsgrad 36.63 %

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung, von über 100 % zu einer Entschuldung. Ein Wert unter 60 % wird als ungenügend eingestuft. Nur gerade rund ein Drittel der geplanten Investitionen könnten aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden. Dies zeigt, wie klein der Spielraum nach den jährlichen Ausgaben der Laufenden Rechnung geworden ist.

Selbstfinanzierungsanteil 2.64 %

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Je höher der Wert, umso grösser ist der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert unter 10 % wird als ungenügend bewertet.

Zinsbelastungsanteil 0.07 %

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet ist. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 0 und 1 % gilt als tiefe Belastung.

Kapitaldienstanteil 10.15 %

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienst weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 4 und 12 % gilt als mittlere Belastung.

Investitionsanteil 8.87 %

Der Investitionsanteil zeigt auf, welcher Anteil der bereinigten Ausgaben für Investitionen eingesetzt werden konnte. Ein Investitionsanteil unter 10 % wird als schwach bewertet.

Investitionsrechnung

Der Voranschlag 2015 rechnet mit Nettoinvestitionen von CHF 773 800.00 zu Lasten des Steuerhaushaltes. Die Spezialfinanzierungen (Wehrdienste, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung) planen rund CHF 181 000.00 Nettoinvestitionen.

Bestandesrechnung

Eigenkapital

Per 31. Dezember 2013 wies das Eigenkapital einen Bestand von CHF 5 119 800.62 aus. Für das Jahr 2014 ist ein Aufwandüberschuss von CHF -1 196 120.00 budgetiert. Auch in

den nächsten Jahren zeichnen sich Aufwandüberschüsse in der Jahresrechnung ab. Kurzfristig können diese über das Eigenkapital abgedeckt werden, welches Ende 2015 voraussichtlich noch rund 2.98 Mio. Franken betragen wird.

Fremdkapital

Die mittel- und langfristigen Schulden beliefen sich per 31. Dezember 2013 auf 8 Mio. Franken.

Finanzplanung 2016 – 2019

Der Finanzplanentwurf rechnet auf den Basiszahlen der Voranschläge 2014 und 2015. Er rechnet bis 2019 bei einer Steueranlage von 1.59 Einheiten mit jährlichen Aufwandüberschüssen der Laufenden Rechnung. Der Finanzplan wird laufend überarbeitet und den neuen Gegebenheiten angepasst. Unter den aktuellen Voraussetzungen sind die Ausgaben kritisch zu hinterfragen und Investitionen sorgfältig zu planen.

Genehmigung

Anlässlich der Sitzung vom 21. Oktober 2014 hat der Gemeinderat genehmigt:

- Voranschlag 2015 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 941 020.00;
- Steueranlage von 1.59 Einheiten;
- Liegenschaftssteuer mit 1 ‰ des amtlichen Wertes;
- Wehrdienstersatzabgabe von 3 ‰ des Staatssteuerbetrages (min. CHF 40.00 und max. CHF 450.00).

Erläuterungen zu den Aufgabenbereichen

(JR: Jahresrechnung, VA: Voranschlag)

0 Allgemeine Verwaltung

in CHF	VA 2015	VA 2014	JA 2013
Aufwand	1 432 520.00	1 412 630.00	1 379 589.25
Ertrag	236 400.00	233 100.00	231 298.50
Nettoaufwand	1 196 120.00	1 179 530.00	1 148 290.75

011 Legislative

Im Jahr 2015 stehen National-, Ständerats- und Gemeindewahlen an.

029 Allgemeine Verwaltung

Die Personalkosten wurden aufgrund der anzunehmenden Teuerung und Reallohnerhöhungen berechnet. Durch Personalwechsel in der Verwaltung sinken die Lohnkosten um CHF 51 000.00. Durch die Umstellung des Rechnungswesens auf HRM2 entstehen im EDV-Bereich zusätzliche Kosten von CHF 22 000.00.

1 Öffentliche Sicherheit

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Aufwand	434 750.00	444 930.00	450 316.85
Ertrag	354 600.00	349 900.00	448 327.25
Nettoaufwand	80 150.00	95 030.00	1 989.60

140 Wehrdienste

Der Beitrag an den Verband öffentliche Sicherheit fällt um CHF 35 100.00 höher aus. Anpassungen des Entschädigungswesens und die Planung der Anschaffung von verschiedenen Fahrzeugen führen zum höheren Gemeindebeitrag. Die Aufwendungen können über die Wehrdienstersatzabgaben gedeckt werden. Die maximale Abgabe wurde von CHF 400.00 auf CHF 450.00 erhöht.

2 Bildung

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Aufwand	4 203 300.00	4 116 100.00	4 005 687.85
Ertrag	1 156 500.00	1 120 200.00	1 150 771.05
Nettoaufwand	3 046 800.00	2 995 900.00	2 854 916.80

217 Schulliegenschaften

Der geplante Liegenschaftsunterhalt ist CHF 26 700.00 höher als im Vorjahr. Es sind verschiedene kleinere Unterhaltsarbeiten geplant wie das Geländer beim Eingang zum Velokeller im Kirchschulhaus, der Ersatz der Eingangstüren im Doppelkindergarten und die Erneuerung des Graffiti-schutzes beim Gotthelfschulhaus.

219 Nicht Aufteilbares, Volksschule

Die Kosten des Schulverbandes steigen gegenüber dem Voranschlag 2014 um CHF 87 200.00 an. Die Schülerbeiträge des Kantons sind mit CHF 1 073 800.00 eingesetzt.

3 Kultur und Freizeit

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Aufwand	260 620.00	272 500.00	236 856.65
Ertrag	14 000.00	13 500.00	13 798.60
Nettoaufwand	246 620.00	259 000.00	223 058.05

309 Übrige Kulturförderung

Im Jahr 2012 hat der Gemeinderat beschlossen, an das Gotthelfzentrum Emmental in Lützelflüh einen Beitrag von CHF 19 000.00 verteilt auf drei Jahr zu leisten. Die Sponsorenvereinbarung ist im Jahr 2014 ausgelaufen.

4 Gesundheit

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Aufwand	17 300.00	22 800.00	7 693.90
Ertrag	10 000.00	10 000.00	5 035.00
Nettoaufwand	7 300.00	12 800.00	2 658.90

440/450 Beitrag Spitex Verein/Verein Lungen- und Langzeitkranke
Im Voranschlag 2014 waren die Mitgliederbeiträge zu hoch eingestellt. Die effektiven Beiträge fielen tiefer aus als angenommen.

5 Soziale Wohlfahrt

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Aufwand	3 293 380.00	3 396 370.00	3 559 666.15
Ertrag	213 300.00	334 700.00	338 536.82
Nettoaufwand	3 080 080.00	3 061 670.00	3 221 129.33

530 Gemeindebeitrag an den Kanton EL zu AHV/IV
Der Kanton rechnet damit, dass die Gemeindebeiträge an die Ergänzungsleistungen um CHF 2.00 pro Einwohner gegenüber dem Voranschlag 2014 steigen werden.

570 Altersheime

Die zuständige Kommission plant die Überarbeitung des «Altersleitbild Untere Emme».

587 Lastenausgleich

Im Bereich Sozialhilfe liegen die Prognosen des Kantons CHF 3.00 pro Einwohner höher als für das Jahr 2014.

6 Verkehr

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Aufwand	1 174 590.00	1 201 570.00	1 049 865.76
Ertrag	219 000.00	215 300.00	237 862.80
Nettoaufwand	955 590.00	986 270.00	812 002.96

620 Gemeindestrassen

Der Nettoaufwand für die Gemeindestrassen sinkt gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 31 600.00.

7 Umwelt und Raumordnung

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Aufwand	2 097 490.00	2 141 100.00	2 352 565.60
Ertrag	1 724 600.00	1 773 200.00	1 995 359.15
Nettoaufwand	372 890.00	367 900.00	357 206.45

750 Gewässerverbauungen

Die geplanten Arbeiten an den Gewässern verursachen Kosten von CHF 196 160.00. Dies ist eine Kostensteigerung von 5 % gegenüber dem Vorjahr.

Spezialfinanzierung Wasserversorgung

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Aufwand	419 230.00	282 700.00	372 296.90
Ertrag	461 500.00	315 300.00	427 295.40
Nettoertrag	42 270.00	32 600.00	54 998.50

Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung rechnet mit einem Gewinn von CHF 42 270.00.

Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Aufwand	896 400.00	953 600.00	1 062 409.70
Ertrag	795 500.00	835 900.00	991 016.80
Nettoaufwand	100 900.00	117 700.00	71 392.90

Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung rechnet mit einem Defizit von CHF 100 900.00, welches über die Rückstellungen der Spezialfinanzierung gedeckt werden kann.

Spezialfinanzierung Abfallentsorgung

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Aufwand	336 250.00	441 500.00	436 847.60
Ertrag	306 100.00	473 500.00	470 109.35
Nettoertrag	-30 150.00	32 000.00	33 261.75

Per 1. Juli 2014 wurde die Abfallentsorgung der Gemeinde neu organisiert. Mit Ausnahme des wöchentlichen Abfallsammeldienstes erfolgt die Entsorgung nicht mehr durch die Gemeinde. Dies bringt Kosteneinsparungen von rund CHF 137 000.00. Im Gegenzug wurde die Grundgebühr aufgehoben und die Gebühr pro Kilogramm Abfall um fünf Rappen angehoben. Der Gebührenaussfall berechnet sich auf CHF 167 000.00. Die Abfallrechnung wird im Jahr 2015 erstmals seit längerer Zeit ein Defizit von CHF 30 150.00 ausweisen, welches aber über die Spezialfinanzierung gedeckt werden kann.

8 Volkswirtschaft

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Aufwand	60 630.00	51 030.00	65 774.55
Ertrag	243 700.00	222 000.00	225 316.60
Nettoertrag	183 070.00	170 970.00	159 542.05

810 Forstverwaltung

Für die Jungwaldpflege können CHF 15 900.00 aus der Spezialfinanzierung entnommen werden, was den Steuerhaushalt in diesem Umfang entlastet.

9 Finanzen und Steuern

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Aufwand	1 940 830.00	1 997 160.00	1 899 589.23
Ertrag	9 802 290.00	9 588 170.00	9 515 661.32
Nettoertrag	7 861 460.00	7 591 010.00	7 616 072.09

920 Finanzausgleich

Gemäss den Vorgaben des Kantons reduziert sich der Beitrag an den Lastenausgleich «Neue Aufgabenteilung» um CHF 83 600.00 oder CHF 19.00 pro Einwohner.

990 Abschreibungen

Berücksichtigt sind harmonisierte Abschreibungen von 10 % auf den Buchwerten inklusive den geplanten Investitionen.

Steuern Natürliche Personen

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Einkommen	6 640 000.00	6 420 000.00	6 308 519.90
Vermögen	562 000.00	527 000.00	544 844.10
Quellensteuern	110 000.00	150 000.00	98 482.75
Teilungen von Gde	135 000.00	120 000.00	123 305.85
Teilungen an Gde	-115 000.00	-100 000.00	-116 984.70
Nettoertrag	7 332 000.00	7 117 000.00	6 958 167.90

Steuern Juristische Personen

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Gewinn	300 000.00	295 000.00	176 729.45
Kapital	55 000.00	90 000.00	53 339.95
Holdingssteuern	4 000.00	4 000.00	4 005.15
Teilungen von Gde	130 000.00	130 000.00	168 340.40
Teilungen an Gde	-55 000.00	-50 000.00	-43 053.60
Nettoertrag	434 000.00	469 000.00	359 361.35

Verschiedene Steuern

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Lotteriegewinn	1 000.00	1 000.00	58 170.00
Grundstückgewinn	200 000.00	200 000.00	208 104.75
Sonderveranlagung	120 000.00	120 000.00	197 763.35
Nettoertrag	321 000.00	321 000.00	464 038.10

Aufgrund der aktuellen Prognosen der Steuererträge von natürlichen Personen zeichnet sich eine etwas positivere Entwicklung ab. Aufgrund dieser Annahmen wurde bei den Einkommen- und Vermögensteuern mit einem Wachstum von rund 3.5 % gegenüber dem Voranschlag 2014 gerechnet. Bei den Gewinnsteuern juristischer Personen wird aufgrund der aktuellen Veranlagungen mit einem gleichbleibenden Ertrag gerechnet.

Investitionen

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Ausgaben	805 000.00	1 026 000.00	1 668 102.30
Einnahmen	31 200.00	237 400.00	517 803.30
Nettoinvestitionen	773 800.00	788 600.00	1 150 299.00

Geplante Investitionen des Steuerhaushaltes:

- Fusionsabklärungen;
- Neubau Feuerwehrgebäude;
- Neubau Doppelkindergarten;
- Hebebühne Mehrzweckgebäude;
- Verglasung Zwischenbau Doppelkindergarten;
- Planung öffentlicher Spiel- und Begegnungsplatz;
- Fusswegverbindung Altersheim;
- Strassenprojekte im Zusammenhang mit Wasser/Abwasser;
- Massnahmen «BEakom Stufe II»;
- Ersatz Heizanlage Gotthelfstrasse 6.

Ergebnis

in CHF	VA 2015	VA 2014	JR 2013
Aufwand	14 915 410.00	15 056 190.00	15 007 605.79
Ertrag	13 974 390.00	13 860 070.00	14 161 967.09
Nettoaufwand	941 020.00	1 196 120.00	845 638.70

Eigenkapital

Eigenkapital am 31. Dezember 2013	CHF	5 119 800.62
Ergebnis Voranschlag 2014	CHF	-1 196 120.00
Ergebnis Voranschlag 2015	CHF	-941 020.00
Eigenkapital am 31. Dezember 2015	CHF	2 982 660.62

Antrag

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, den Voranschlag 2015 zu genehmigen.

2. Sanierung Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen 6. Etappe «Landshutstrasse» – Investitionskredit CHF 381 000; Genehmigung

Das kantonale Tiefbauamt plant die Sanierung der Kantonsstrasse ab Kreuzung Landshut-/Schlossstrasse bis zur Emmenthalbrücke. Im Zuge dieser Bauarbeiten möchte die Vennersmühle Wasserversorgung die Transportleitung ersetzen. Der Baubeginn ist für Frühling 2015 vorgesehen.

Die bestehenden Versorgungsleitungen im Projektperimeter sind über 80 Jahre alt und müssen erneuert werden. Es ist geplant, die beiden bestehenden Leitungen auf einer Länge von 529 Metern durch eine neue Leitung mit einem Durchmesser von 300 respektive 200 mm zu ersetzen. Zudem sind seitens des Löschschutzes verschiedene Hydranten sanierungsbedürftig und teilweise ungünstig platziert.

Die Erstellungskosten werden gemäss «Wasserversorgungsreglement» zwischen der Gemeinde und der Vennersmühle Wasserversorgung aufgeteilt. Aufgrund des Kostenvoranschlages (+/- 10 %) sieht der Gemeindeanteil inklusive Mehrwertsteuer wie folgt aus:

Gemeindeanteil Erstellungskosten

Baumeisterarbeiten	CHF	265 000.00
Sanitärarbeiten (Leitungsbau und Hydranten)	CHF	116 000.00
Total	CHF	381 000.00

Folgekosten

Die Folgekosten setzen sich aus Kapital- und Betriebskosten zusammen. Da die bestehenden Leitungen ersetzt werden, handelt es sich um eine Ersatzinvestition, welche gegenüber der heutigen Situation keine zusätzlichen Betriebskosten auslösen werden.

Gemeinderat und Kommissionen

Finanzierung

In der Spezialfinanzierung Wasserversorgung gilt die Regelung, dass jährlich ein Betrag, welcher sich aus den Anlagekosten und deren Lebensdauer berechnet, in die Spezialfinanzierung Werterhalt eingelegt wird. Aus den jährlichen Einlagen werden Rückstellungen gebildet, welche bei Investitionsbedarf aufgelöst werden können. Die Wasserversorgung verfügt noch über genügend Rückstellungen um die geplante Investition von CHF 381 000.00 finanzieren zu können.

Die Rückstellungen für Investitionen der Spezialfinanzierungen werden vom Steuerhaushalt verwaltet und sind nur buchhalterisch vorhanden. Die Gemeinderechnung (Steuerhaushalt) muss die flüssigen Mittel bereitstellen (Fremdkapital) und der Spezialfinanzierung für ihre Investitionen zur Verfügung stellen. In der Gemeinderechnung nimmt deshalb das verzinsliche Fremdkapital zu.

Die Rückstellungen in der Spezialfinanzierung werden intern verzinst. Die Differenz zwischen der internen Verzinsung und den Fremdkapitalkosten fällt minimal aus. Der Mehraufwand beträgt jährlich rund CHF 3 000.00.

Tragbarkeit

Das Projekt ist im aktuellen Finanzplan teilweise eingestellt. Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung weist über die Planjahre Ertragsüberschüsse aus und kann die geplante Investition ohne Gebührenerhöhung in den nächsten Jahren finanzieren.

Antrag

Der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2014 wird beantragt, für die Sanierung Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen 6. Etappe «Landshutstrasse» einen Investitionskredit von CHF 381 000.00 zu genehmigen.

3. Verschiedenes



Neuer Spielplatz in nur drei Wochen

Text und Bilder: Annekäthi Schwab

Herbstferien heisst für viele, nochmals an die Wärme fahren. Für die Landschaftsgärtner des beauftragten Gartenbaubetriebs hiess es, Spielplatz bauen. Ich staunte, wie schnell alles ging. Hier ein kleines Tagebuch des Spielplatzbaus.

22. September: Mit Motorsägen und Bagger wird gerodet, ausgelichtet, der Sandkasten ausgebagert und die gefälltten Sträucher gehäuft.



Nach ein paar Stunden wirkt der Platz schon viel grösser.

23. September: Der Hügel wird abgetragen, leider kommt vor allem Schuttmaterial zum Vorschein. Dieses muss weggeführt werden.

24. September: Fast den ganzen Tag wird Material gehäckselt und weggeführt, Mulde um Mulde.



Einen ganzen Tag wird Schutt und Holz weggeführt.

25. September: Nun ist das Areal bereit zum Ausmessen und Ausstecken. Fragen werden geklärt, es wird diskutiert und schon starten die Landschaftsgärtner mit dem Aufbau der Arena.

26. September: Die Arena hat bereits eine schöne Form, da finden auch die Marterpfähle einen guten Platz – Sebastian Steiner sei Dank. In der Mitte des Areals wird nun ausgebagert, 40 cm tief. Wenn das Spielgerät dann steht, wird der Graben mit Schnitzeln wieder aufgefüllt.



Das Thema Indianer ist schon gegeben.

29. September: Am Morgen fährt ein Riesenlastwagen vor und bringt die Spieltürme, die Rutschbahn, die Schaukel und alles was dazugehört. Im Graben werden nochmals 40 cm tiefe Löcher ausgebagert. Diese werden betoniert und bilden den festen Boden für das Spielgerät.



Ein schönes Morgenbild auf dem Schulareal.

30. September: Heute geht es Schlag auf Schlag. Vor dem Gerätehaus entsteht der Sandkasten. Hinter dem Gerätehaus entsteht ein Zaun, damit die Kinder dort noch eine Spielecke mehr haben. Und am Abend stehen bereits erste Teile des Spielgerätes.

1. Oktober: Heute werden die Spieltürme aufgestellt.



Dieses Gerät wird wohl selten so verlassen stehen wie jetzt.

2. Oktober: Auf der Aussenseite des Zauns wird der «Buechli» weitergezogen, innen wird alles vorbereitet, damit am Freitag die Grube mit Schnitzeln aufgefüllt werden kann.

3. Oktober: Rund 52 m³ Schnitzeln werden geliefert, um die beiden Gruben beim Spielgerät und der Vogelnechtschaukel zu füllen. Hier hat es eine Lücke, die nur fotografisch festgehalten ist.

10. Oktober: Was alles passiert, wenn man vier Tage weg ist. Am Freitag um 16.00 Uhr ist der Spielplatz fertig, alles angesät, die Vogelnechtschaukel aufgehängt und alles eingezäunt, das noch nicht gebraucht werden kann, bis der Rasen gewachsen ist. Auch die Steine der alten Arena haben einen guten Platz gefunden, hinten bei der 100-Meter-Bahn.



Freitag, 10. Oktober, die Kinder werden jubeln am Montag.

Informationen

Text: Christoph Hubacher

René Fischer übernimmt Gemeinderatssitz von Niklaus Knuchel

Nach acht Jahren tritt Niklaus Knuchel, Gemeinderat (BDP), Ressortvorsteher Finanzen, am 31. Dezember 2014 aus der Exekutive aus.

Im Juli 2014 informierte Niklaus Knuchel den Gemeinderat und die Partei über seinen Entscheid, Ende Dezember von seinem Amt als Gemeinderat zurückzutreten. Nach seiner ersten Amtsdauer (2007-2010) wurde Niklaus Knuchel vor vier Jahren für die – um ein Jahr verlängerte – bis Ende 2015 laufende Legislatur wiedergewählt. Er ist seit 1. Januar 2007 für das Ressort Finanzen zuständig und präsidiert in dieser Funktion die Liegenschaftskommission.

René Fischer (BDP), Produktionstechniker TS, Hauptstrasse 12, tritt am 1. Januar 2015 in den Gemeinderat ein und nimmt damit seinen Sitzanspruch als zweiter Ersatzkandidat der BDP-Liste wahr.

Teilrevision Ortsplanung «Schutzobjekte und Naturgefahren» zu Handen Vorprüfung genehmigt

Die Teilrevision Ortsplanung «Schutzobjekte und Naturgefahren» vom August 2014, bestehend aus

- Schutzzonenplan mit Naturgefahren,
- Ergänzung Baureglement,
- Inventarplan Natur und Landschaft,
- Bauminventar,
- Gewässerplan,
- Berechnungen Gewässerraum,
- Erläuterungsbericht,
- Mitwirkungsbericht,

wird zu Handen der Vorprüfung durch das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt.

Mittels Teilrevision «Schutzobjekte und Naturgefahren» der Ortsplanung sollen die Bereiche Schutz und Gefahren aktualisiert werden. Mit der Umsetzung des Inventarplans und der Gefahrenkarte in die Ortsplanung wird der Zonenplan «Schutz und Gestaltung» von 1994 abgelöst. Gleichzeitig muss das Baureglement bezüglich der Schutzbestimmungen und der Gewässerabstände aktualisiert sowie zu den Naturgefahren ergänzt werden.

Erstellung Solarkataster

Zur Umsetzung des Massnahmenkatalogs «BEakom Stufe II» werden vom Verpflichtungskredit von CHF 100 000 für die Erstellung eines Solarkatasters mit der Schule untere Emme CHF 12 000 freigegeben (vierte Tranche).

Die Schule untere Emme ist bereit, bei der Erstellung eines Solarkatasters mitzumachen. Die Gesamtkosten für die vier Gemeinden der unteren Emme betragen CHF 23 300. Das Vorhaben wird durch Bätterkinden, Wiler und Ziebach unterstützt, die Kostenbeteiligung erfolgt nach Anzahl Einwohner.

Das Projekt «Solarkataster» ist ein Sensibilisierungsprogramm für erneuerbare Energien. Mittels einer webbasierten Applikation gehen die Jugendlichen von Haus zu Haus, vermessen die Dachflächen und erheben deren Nutzungspotential für Solarenergie. Als Resultat entsteht ein Solarkataster, welches auf der Gemeinde-Website publiziert wird.

Der Kostenanteil für die Gemeinde Utzenstorf beträgt rund CHF 12 000.

Überbauungsordnung «Landshutstrasse 47» zu Handen Mitwirkung und Vorprüfung genehmigt

Die Überbauungsordnung «Landshutstrasse 47» mit Zonenplanänderung, Entwurf vom August 2014, bestehend aus

- Überbauungsplan,
- Überbauungsvorschriften,
- Erläuterungsbericht,
- Zonenplanänderung,

wird zu Handen der öffentliche Mitwirkung und Vorprüfung durch das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt.

Die Parzelle Nr. 1360 ist mit einem älteren sanierungsbedürftigen Mehrfamilienhaus (Landshutstrasse 47) überbaut. Das Gebäude gilt als altrechtlicher viergeschossiger Bau in der zweigeschossigen Wohn- und Gewerbezone. Dadurch werden Aus- oder Anbauten und grössere Fassadensanierungsarbeiten verunmöglicht. Mit der vorliegenden Überbauungsordnung «Landshutstrasse 47» mit Zonenplanänderung wird bezweckt, die Grundlage zu schaffen, um das Gebäude erhalten, zeitgemäss sanieren und geringfügig erweitern sowie allenfalls durch einen dreigeschossigen Neubau ersetzen zu können.

Nachkredit für Ersatz Küchenarmatur Truppenunterkunft

Für den Wechsel der Küchenarmatur in der Truppenunterkunft wird ein Nachkredit von CHF 1 800 bewilligt und freigegeben.

Die Küchenarmatur in der Truppenunterkunft muss ersetzt werden. Da gegen Ende Jahr noch Belegungen durch das Militär geplant sind, muss der Ersatz zeitnah erfolgen. Die Kosten für die Demontage und Neuinstallation, welche nicht im Voranschlag 2014 eingestellt sind, betragen CHF 1 800.

Nachkredit für Ersatz Gasheizung Gemeindeverwaltung

Für den Ersatz der Gasheizung in der Gemeindeverwaltung wird ein Nachkredit von CHF 10 000 bewilligt.

Der Schaumstoffbrenner der Gasheizung verfügt über einen Defekt, welcher zu einem vollständigen Ausfall führen wird. Weil eine Reparatur des sechzehnjährigen Gasheizkessels nicht sinnvoll ist, wurden für den Ersatz Offerten eingeholt.

Nachkredit für Umbau Lichtregulieranlage Mehrzweckgebäude

Für den Umbau der Lichtregulieranlage im Mehrzweckgebäude wird ein Nachkredit von CHF 3 300 bewilligt.

Im Rahmen von Unterhaltsarbeiten wurde das achzigadriges Steuerkabel der Lichtanlage im Mehrzweckgebäude beschädigt. Statt eine aufwendige Kabelreparatur vorzunehmen, soll nun die Lichtregulieranlage von 1991 durch eine zum heutigen Standard entwickelte Bühnentechnik ersetzt werden (Digital Multiplex). Diese erfordert lediglich ein dreiadriges Steuerkabel und schafft zudem die Grundlage für einen späteren Umbau der Bühnenbeleuchtung auf energieeffiziente LED-Scheinwerfer.

Investitionskredit für Sanierung Aussenspielplatz Doppelkindergarten 1+2

Für die Sanierung des Aussenspielplatzes beim Doppelkindergarten 1+2 wird ein Investitionskredit von CHF 60 000 bewilligt und freigegeben. Der Liegenschaftskommission wird die Kompetenz erteilt, über den Kredit zu verfügen.

Der Aussenspielplatz beim Doppelkindergarten 1+2 muss umfassend saniert werden. Die Spielgeräte sind beschädigt und erfüllen nicht die geltenden Sicherheitsvorschriften. Für die erforderlichen Arbeiten und neuen Spielgeräte wurden Offerten eingeholt, die Kosten betragen rund CHF 60 000.

Arbeitsgruppe und Investitionskredit «Für einen öffentlichen Spiel- und Begegnungsplatz in Utzenstorf»

Für die Abklärungs- und Planungsschritte zur Realisierung eines gemeindeeigenen öffentlichen Spiel- und Begegnungsplatzes wird die nichtständige Kommission «Arbeitsgruppe Spiel- und Begegnungsplatz» eingesetzt. Sie wird beauftragt, zu Händen des Gemeinderats die erforderlichen Abklärungen zu treffen und mit externer Unterstützung einen Projektentwurf mit Grobkostenschätzung, Terminplanung und Finanzierungskonzept zu erstellen sowie eine Übersicht der wiederkehrenden Kosten vorzulegen.

Als Mitglieder der nichtständigen Kommission werden gewählt:

- Susanne Siegenthaler, Eystrasse 30c (Präsidium),
- Andreas Krähenbühl, Ressortvorsteher Soziales (Vertretung Gemeinderat),

- Christine Christen, Eystrasse 19 (Vertretung Elternverein),
 - Urs Käsermann, Landshutstrasse 58 (Vertretung Baukommission/Fachperson Bau),
 - Matthias Niklaus, Schwalbenweg 5 (Vertretung politische Parteien),
 - Anna-Katharina Schwab, Ringweg 6 (Vertretung Schule untere Emme),
 - Werner Suter, Bärenweg 35 (Vertretung Senioren).
- Das Sekretariat der Arbeitsgruppe führt Sandra Blaser, Sachbearbeiterin Abteilung Bevölkerung.

Gemäss Entschädigungsreglement 2006 wird die Präsidentin mit CHF 140 und die Mitglieder mit CHF 70 pro Sitzung entschädigt.

Für die sieben geplanten Sitzungen der Arbeitsgruppe und die externe Unterstützung wird ein Investitionskredit von CHF 14 000 bewilligt und freigegeben. Der Arbeitsgruppe wird die Kompetenz erteilt, über den Kredit zu verfügen.

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2014 überreichte Susanne Siegenthaler die Petition «Für einen öffentlichen Spiel- und Begegnungsplatz in Utzenstorf», welche durch 1 350 Personen unterzeichnet wurde. Sie verlangt, dass der Gemeinderat seinen Entscheid, auf die Planung und Realisierung eines öffentlichen Spielplatzes durch die Gemeinde zu verzichten, überdenkt und Hand bietet für eine konstruktive Lösung.

Arbeitsgruppe und Investitionskredit für «Neubau Doppelkindergarten 3+4»

Die «Arbeitsgruppe Doppelkindergarten 3+4» wird beauftragt, für den «Neubau Doppelkindergarten 3+4» auf Basis der Projektstudie ein Bauprojekt mit Detailstudie und Kostenvoranschlag auszuarbeiten. Die Ergebnisse sind dem Gemeinderat im März 2015 zu präsentieren, der Kostenrahmen beträgt 1.6 Mio. Franken.

Für die Projektarbeiten bis zur Urnenvorlage wird ein Investitionskredit von CHF 32 000 bewilligt und freigegeben. Der Arbeitsgruppe wird die Kompetenz erteilt, über den Investitionskredit zu verfügen.

Im April 2014 wurde die nichtständige Kommission «Arbeitsgruppe Doppelkindergarten 3+4» eingesetzt. Sie hatte zur Aufgabe, zusammen mit einem Architekturbüro für den «Neubau Doppelkindergarten 3+4» ein Vorprojekt mit Kostenvoranschlag auszuarbeiten.

Als Mitglieder der Arbeitsgruppe wurden gewählt:

- Niklaus Knuchel, Ressortvorsteher Finanzen (Präsident),
- Jürg Luder, Ressortvorsteher Bau/Verkehr,
- Andreas Hachen, Hauptschulleitung Schule untere Emme,
- Markus Sohm, Leiter Abteilung Bau.

Gemäss Entschädigungsreglement 2006 werden der Präsident und die Mitglieder mit CHF 70 pro Sitzung entschädigt.

Seit Schuljahr 2012/13 werden vier Kindergartenklassen geführt. Mangels geeignetem Schulraum ist zurzeit eine Kindergartenklasse provisorisch im Untergeschoss des Gott-helfschulhauses untergebracht. Zudem widersprechen die Räumlichkeiten des Kindergartens im kleinen Schulhaus den kantonalen Minimalanforderungen. Weil die zu erwartenden Schülerzahlen mindestens konstant bleiben, muss in absehbarer Zeit ein Doppelkindergarten realisiert werden.

Stellungnahme zur Vernehmlassung der Fusionsdokumente

Der Gemeinderat nimmt zu den Vernehmlassungsdokumenten zum «Fusionsabklärungsprojekt untere Emme» wie folgt Stellung:

1. Zum Fusionsabklärungsprojekt werden keine allgemeinen Hinweise vorgebracht.
2. Der Gemeinderat ist mit dem Inhalt des Fusionsvertrages einverstanden.
- 2a. Die Variante b, lautend «Der Gemeinderat prüft in der zweiten Amtsdauer nach der Fusion die Vorteile und Nachteile der Einführung eines Gemeindeparlament und legt die Erkenntnisse der Bevölkerung vor», wird bevorzugt.
3. Der Gemeinderat ist mit dem Inhalt des Fusionsreglements einverstanden.
4. Die Gemeindeordnung wird als geeignet erachtet.
5. Das Reglement über Gemeindeabstimmungen und Wahlen wird als geeignet erachtet.
6. Die Publikation der Vernehmlassungseingabe auf www.landshut.ch wird gewünscht.

Nach der Grundsatzabstimmung vom 18. Mai 2014 zur Weiterführung der Fusionsabklärungen hat die interkommunale Arbeitsgruppe den Fusionsvertrag und die Fusionsdokumente entworfen. Bis 31. Oktober 2014 fand dazu eine öffentliche Vernehmlassung statt.

Mit Schreiben vom 22. September 2014 wurde dem Gemeinderat Gelegenheit gegeben, zu den Fusionsdokumenten Stellung zu nehmen und die Vernehmlassungsfragen zu beantworten.

Vereinbarung für Datenaustausch mit RSD Untere Emme

Die «Vereinbarung Datenaustausch» vom 25. August 2014 des Regionalen Sozialdienstes Untere Emme (RSD Untere Emme) wird genehmigt.

Ab 1. Januar 2015 werden die Aufgaben der Gemeinde Utzenstorf im Bereich der Sozialhilfe und des Kindes- und Erwachsenenschutzes durch den RSD Untere Emme erfüllt. Dafür benötigt der RSD Untere Emme von den Gemeinden

periodische Mutationslisten aus der Einwohnerkontrolle. Vorgesehen ist, dass Ereignisse wie Zuzüge, Wegzüge, Umzüge, Geburten und Todesfälle mindestens monatlich gemeldet und Personalienblätter einzelner Personen auf Anfrage übermittelt werden.

Kreditabrechnung Ersatz Werkhof-Nutzfahrzeug

Für den Ersatz des Werkhof-Nutzfahrzeuges wird ein Nachkredit von CHF 281.85 bewilligt und die Kreditabrechnung zur Kenntnis genommen.

Der Pickup des Werkhofs musste ersetzt werden, da aufgrund des Fahrzeugalters (Jahrgang 1997) die notwendigen Reparaturen nicht mehr ausgeführt wurden. Dazu bewilligte der Gemeinderat einen Investitionskredit von CHF 42 000. Der Kredit wurde um CHF 281.85 überschritten, da die Beschriftungskosten nicht berücksichtigt wurden.

Einbürgerung

Risper Beck, geboren 1973, von Kenia, wohnhaft in Utzenstorf, Birkenweg 4, wird das Gemeindebürgerrecht zugesichert.

Nachkredit Markierung/Signalisation Fuss- und Radweg Birkenweg-Hasenmatte

Für die zusätzlichen Markierungen und Signalisationen im Rahmen des Vortrittsentzuges bei den Kreuzungspunkten Lindenpark und Scheuermattweg wird ein Nachkredit von CHF 10 000 bewilligt. Wegen Unfallgefahr mussten diese Arbeiten sofort ausgeführt werden. 🚧

Regionale Kommission für Altersfragen

Text: Verena Wobmann

«Senioren und Jugendliche helfen Senioren» – Angebot für kleine Dienstleistungen

Neuanmeldungen für das Projekt «Senioren und Jugendliche helfen Senioren» nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Während dem Winter ist Unterstützung beim Schneeräumen gefragt. Ihre Hilfeleistung wird mit einem kleinen Entgelt honoriert.

Die Regionale Kommission für Altersfragen verfolgt mit diesem Angebot keine kommerziellen Interessen und versteht sich als reine Vermittlungsplattform.

Dienstleistungsangebot für Senioren

allgemeine Haushaltarbeiten
Haustiere betreuen
Auto waschen/putzen, Velo putzen
leichte Umgebungs- und Gartenarbeiten
Botengänge
Kontakte (beispielsweise vorlesen, spielen, spazieren)
PC-/Handy-Unterstützung
Unterstützung in administrativen Aufgaben ¹
Fahrdienst ¹
Begleitung an kulturelle Anlässe ¹

¹ Dienstleistung darf nur von Senioren angeboten werden

Dienstleistung in Anspruch nehmen

Brauchen Sie Unterstützung bei der Arbeit im und ums Haus? Oder wünschen Sie sich eine Begleitung für einen kulturellen Anlass? Zögern Sie nicht, sich zur Nutzung eines Dienstleistungsangebots bei der Regionalen Kommission für Altersfragen zu melden! Die Dienstleistung ist direkt mit zehn Franken pro Stunde zu entschädigen.

Dienstleistung anbieten

Sie sind Senior/-in und möchten andere Senioren mit einer Dienstleistung unterstützen? Oder fühlst du dich als Jugendliche/-r angesprochen, einen kleinen Job des oben aufgeführten Dienstleistungsangebots zu übernehmen? Wenn ja, bitte umgehend bei der Regionalen Kommission für Altersfragen melden. Die Dienstleistung wird durch die Beziehenden direkt mit zehn Franken pro Stunde entschädigt.

Ausserhalb der Unterrichtszeiten dürfen Schulpflichtige ab dem 13. Altersjahr kleine Arbeiten ausführen. Die maximale Beschäftigungszeit pro Tag beträgt drei Stunden beziehungsweise neun Stunden pro Woche.

Die Versicherung, insbesondere Haftpflicht und Unfall, ist Sache der Privatpersonen (respektive der Jugendlichen und ihren Erziehungsverantwortlichen). Die Regionale Kommission für Altersfragen kann in keinem Fall haftbar gemacht werden.

Kontakt

Regionale Kommission für Altersfragen
Gemeinde Utzenstorf
T 032 666 41 41
ressort.soziales@utzenstorf.ch

Andreas Krähenbühl	Verena Wobmann
Präsident	Sekretariat
T 032 665 20 50	T 032 666 41 41



Gespräche mit dem Gemeinderat

Text: Christoph Hubacher

Anliegen, Wünsche, Ideen und Kritik können direkt in einem verbindlichen Gespräch mit Gemeinderatsmitgliedern angebracht werden.

Zwei Mitglieder des Gemeinderats stehen Ihnen an folgenden Daten für ein Gespräch zur Verfügung:

Gesprächstermin 2014

18. November, 18.00 Uhr

Gesprächstermine 2015

jeweils um 18.00 Uhr

27. Januar
24. Februar
24. März
28. April
26. Mai
23. Juni
18. August
29. September
27. Oktober
24. November

Ihre Gesprächspartner/-innen, als Vertretung des Gemeinderats, werden beim Gesprächstermin bekannt sein. Aus organisatorischen Gründen ist es nicht möglich, ein bestimmtes Ratsmitglied auszuwählen.

Anmelden können Sie sich – mindestens fünf Tage im Voraus – telefonisch oder am Zentralschalter. Einen Gesprächsgrund brauchen Sie nicht anzugeben.

Wir freuen uns, bald von Ihnen zu hören!

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
T 032 666 41 41
info@utzenstorf.ch



Verwaltung

Wohnung ab sofort zu vermieten

Text: Abteilung Bau

Gotthelfstrasse 6

1 ½-Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Balkon

Mietzins CHF 800.00 (inklusive Nebenkosten)

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf

Abteilung Bau

T 032 666 41 42

abteilung.bau@utzenstorf.ch



Berufsprüfung mit der Gesamtnote 5.2 abgeschlossen!

Text und Bild: Christoph Hubacher

Sebastian Steiner, Leiter Hauswartung, hat die «Eidgenössische Berufsprüfung für Hauswartinnen und Hauswarte» mit der ausgezeichneten Gesamtnote 5.2 abgeschlossen.

Die Berufsprüfung erfolgte praktisch, mündlich und schriftlich. In insgesamt sechs Prüfungsfächern wurden die Fähigkeiten und Kenntnisse getestet: 1. Reinigung, 2. Unterhalt, 3. Haustechnik und Instandhaltung, 4. Umweltschutz und Energiesparen, 5. Umgebungs- und Gartenbau, 6. Betriebsführung und Administration.



Sebastian Steiner darf den geschützten Titel «Hauswart mit eidg. Fachausweis» führen.

Die Vorbereitung auf die Prüfung erfolgte während 4 ¼ Semestern berufsbegleitend bei der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern.

Wir gratulieren Sebastian Steiner ganz herzlich zum hervorragenden Prüfungsergebnis und dem damit erworbenen geschützten Titel «Hauswart mit eidg. Fachausweis»! 🍀

Dienstjubiläum

Text und Bild: Christoph Hubacher

Herzliche Gratulation zum 10-jährigen Dienstjubiläum, Rudolf Mäusli!

Am 1. Oktober 2004 stiess Rudolf Mäusli zum Team der Abteilung Finanzen. Zum zehnten Dienstjubiläum gratulieren wir ganz herzlich!

Als Sachbearbeiter kümmert sich Rudolf Mäusli hauptsächlich um die Kreditoren-, Debitoren- und Finanzbuchhaltung sowie die Erledigung weiterer Aufgaben. Er ist unser Fachmann im Inkassowesen.

Wir danken Rudolf Mäusli für den langjährigen Einsatz und die Treue. Es freut uns, ihn auch weiterhin «im Boot» zu haben.



Rudolf Mäusli arbeitet seit zehn Jahren in unserer Abteilung Finanzen.



Anpassungen der AHV/IV/EO ab 1. Januar 2015

Text: Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Rentenanpassungen

Der Bundesrat hat Anpassungen an die Lohn- und Preisentwicklung per 1. Januar 2015 beschlossen. Die minimale AHV/IV-Rente steigt von 1 170 auf 1 175 Franken pro Monat, die Maximalrente von 2 340 auf 2 350 Franken. Die Rentenbeträge ergeben sich aufgrund der Anpassung des für die Berechnung massgebenden Durchschnittseinkommens.

Höhe der Beiträge ab 1. Januar 2015

Die Mindestbeiträge der Selbständigerwerbenden und der Nichterwerbstätigen für AHV, IV und EO bleiben unverändert bei 480 Franken pro Jahr.

Kosten der Anpassung

Die Erhöhung der Renten führt zu Mehrkosten von rund 201 Millionen Franken. Für die AHV belaufen sich die

Mehrausgaben auf 176 Millionen Franken, wovon 34 Millionen Franken zulasten des Bundes gehen (19.55 % der Ausgaben). Die IV trägt 25 Millionen Franken. Die Anpassung der Ergänzungsleistungen zur AHV und IV verursacht zusätzliche Kosten von 0.4 Millionen Franken zu Lasten des Bundes und 0.3 Millionen Franken für die Kantone. 📌

Tageskarte Gemeinde

Text: Christoph Hubacher

Entdecken Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln die schönsten Regionen der Schweiz. Die «Tageskarte Gemeinde» ermöglicht Ihnen für 39 Franken pro Tag freie Fahrt mit Zügen, Postautos, Schiffen und städtischen Verkehrsmitteln. Profitieren auch Sie!

Die sechs von der Gemeinde Utzenstorf zur Verfügung gestellten Tageskarten können am Zentralschalter bezogen werden.

Nutzen Sie auch das elektronische Reservationssystem, welches rund um die Uhr Reservationen und Käufe ermöglicht. Reservierte Tageskarten sind innerhalb von drei Arbeitstagen während den Schalteröffnungszeiten abzuholen.

Utzenstorfer/-innen werden bei einem elektronischen Kauf die Tageskarten kostenlos nach Hause zugestellt.

Der Preis beträgt CHF 39.00 pro Tageskarte.

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Mo	08.00 – 11.30 / 14.00 – 17.00
Di	08.00 – 11.30 / 14.00 – 18.30
Mi	08.00 – 11.30 / 14.00 – 17.00
Do	08.00 – 11.30 / 14.00 – 17.00
Fr	07.00 – 15.00

und nach Vereinbarung

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Reisen!

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
Abteilung Bevölkerung
T 032 666 41 41
tageskarten@utzenstorf.ch
www.utzenstorf.ch/tageskarte.html



Verkauf von Brennholz

Text: Abteilung Bau
Bild: Christoph Hubacher

Verkaufspreise pro Ster Brennholz (1 m lang)

Buche grün	CHF	95.00
Laubholz grün	CHF	90.00
Fichte/Tanne grün	CHF	80.00

Zuschlag pro Ster

gelagert (2 – 3 Jahre)	CHF	30.00
zwei Schnitte (33 cm lang)	CHF	40.00

Transportkosten für Utzenstorfer/-innen

Grundpauschale	CHF	30.00
pro Ster zusätzlich	CHF	10.00

Transportkosten für Auswärtige

Grundpauschale + Transportzeit	CHF	60.00/Std.
pro Ster zusätzlich	CHF	10.00



Die Bestellung von Brennholz können Sie elektronisch oder schriftlich vornehmen.

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
Abteilung Bau
T 032 666 41 42
abteilung.bau@utzenstorf.ch
www.utzenstorf.ch/brennholz.html



Brennholzbestellung

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ _____ Wohnort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Laubholz _____ Ster _____

Fichte/Tanne _____ Ster _____

Holz _____ Gelagert _____ Grün _____

Geschnitten _____ Ja _____ Nein _____

Anzahl Schnitte _____

Mit Transport _____ Ja _____ Nein _____

Termin _____ innerhalb von zwei Wochen
 innerhalb von einem Monat
 nach Vereinbarung

www.taxme.ch

Steuererklärung am Computer ausfüllen – einfach, praktisch, sicher!

TaxMe Online

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, wie Sie Ihre Steuererklärung ausfüllen. Am einfachsten ist es, wenn Sie die **Steuererklärung online** erledigen. Sie benötigen **keine Softwareinstallation**. Die Datensicherheit ist dank **Datenverschlüsselung** jederzeit gewährleistet.

Ihre Anmeldedaten finden Sie auf dem Brief zur Steuererklärung. Die Stammdaten und alle **wiederkehrenden Angaben** des Vorjahres sind bereits **vorerfasst**. Sie werden Schritt für Schritt durch das Programm geleitet, können es beliebig oft unterbrechen und später ohne Datenverlust daran weiterarbeiten. Sie füllen nur diejenigen Bereiche aus, welche aufgrund Ihrer Angaben aktiv sind. Überträge aus Einlageblättern und sämtliche Berechnungen erfolgen automatisch. In Papierform müssen Sie lediglich die Freigabequittung einreichen. Erst mit dem Einlesen dieser Freigabequittung werden Ihre Daten bei der Steuerverwaltung registriert und zur Veranlagung freigegeben.



Deshalb lohnt sich TaxMe-Online:

- Während dem Ausfüllen der aktuellen Steuererklärung können Sie parallel dazu die Vorjahresdaten öffnen.
- TaxMe-Online ist immer auf dem aktuellsten Stand.
- Der Import der Vorjahresdaten erfolgt automatisch, sofern Sie im Vorjahr TaxMe-Online nutzten.
- Sie können auch die Steuererklärung von Erben- und Miteigentümergeinschaften, Kollektivgesellschaften usw. online ausfüllen.
- Auch juristische Personen (inkl. Vereine) füllen mittlerweile ihre Steuererklärung ganz einfach und bequem mit **TaxMe-Online** aus.

Der Leitfaden «**Steuererklärung ausfüllen leicht gemacht – In vier Schritten zum Ziel**» ist hilfreich beim Online-Ausfüllen der Steuererklärung.

TaxMe Online Tour

Die **Videos** zeigen Ihnen, wie einfach Sie Ihre Steuererklärung mit dem Computer im Internet ausfüllen. TaxMe-Online Tour mit kurzen

Demofilmen finden Sie auf jedem Hauptformular, auch bei der **Demoversion** im Internet www.taxme.ch > **TaxMe-Online Tour**

TaxMe Offline

Mit TaxMe-Offline sind Sie während dem Erfassen **nicht mit dem Internet** verbunden. Sie laden zuerst die aktuelle Software von www.taxme.ch > **TaxMe-Offline** lokal auf Ihren Computer.

Anschliessend füllen Sie die Steuererklärung offline aus. Alles ausdrucken, unterschreiben und einsenden.

Programmaktualisierungen erfolgen automatisch, wenn Sie online sind und TaxMe-Offline öffnen.

Ihre bereits erfassten Einträge werden selbstverständlich übernommen.

Haben Sie die Steuererklärung letztes Jahr offline oder mit der TaxMe-CD ausgefüllt und als .tax-Datei abgespeichert? Dann laden Sie Ihre Vorjahresdaten in die aktuelle Steuererklärung, indem Sie «Datei - Importieren» anklicken und so die .tax-Datei importieren. Dies funktioniert ebenso, wenn Sie zu TaxMe-Online wechseln. Aus Spargründen und ökologischen Überlegungen gibt es keine TaxMe-CD mehr.

Alle Informationen zur Steuererklärung und zu den Steuern im Kanton Bern finden Sie unter www.taxme.ch

Beschlüsse und Informationen des Verbandsrats

Text: Christoph Hubacher

Konstituierung Verbandsrat und Verteilung der Ressorts

Für die Amtsdauer von Schuljahr 2014/15 bis Schuljahr 2017/18 werden gewählt:

- Urs Schuhmacher, Bätterkinden (parteilos), zum Präsident,
- Yves Dufaux, Ziehbach (BDP), zum Vizepräsident.

Zuweisung der Ressorts und Stellvertretungen:

Ressort	Verantwortung	Stellvertretung
Finanzen	Yves Dufaux	Petra Lüdi
Infrastruktur	Heinz Kläy	Yves Dufaux
Logistik/Sicherheit	Beat Singer	René Fischer
Massnahmen	René Fischer	Barbara Gerber
Profil/Qualität	Barbara Gerber	Heinz Kläy
Tagesschulangebote	Petra Lüdi	Beat Singer

Ansätze zur Budgetierung des Schulmaterials

Ab Voranschlag 2015 gelten zur Budgetierung des Schulmaterials je Schulkind nachfolgende Ansätze:

- Kindergarten CHF 170.00,
- Unterstufe CHF 346.00,
- Sekundarstufe 1 CHF 504.00.

Erhöhung Stellenetat Schulleitungssekretariat

Der Stellenetat des Schulleitungssekretariats wird ab 1. Januar 2015 um fünf auf 95 Stellenprozente erhöht. Die jährlichen Mehrkosten betragen rund 3 710 Franken.

Das Schulleitungssekretariat wurde durch den Verein «Bernisches Gemeindegremium» (BGK) bewertet. Gemäss Schlussbericht bewerten die Experten des BGK das Schulleitungssekretariat mit 95 Stellenprozenten, was einem Handlungsbedarf von fünf Stellenprozenten entspricht.

Stellungnahme zur Vernehmlassung der Fusionsdokumente

Der Verbandsrat nimmt zu den Vernehmlassungsdokumenten zum «Fusionsabklärungsprojekt untere Emme» wie folgt Stellung:

1. Zum Fusionsabklärungsprojekt werden keine allgemeinen Hinweise vorgebracht.
2. Der Verbandsrat ist mit dem Inhalt des Fusionsvertrages einverstanden.
- 2a. Die Variante b, lautend «Der Gemeinderat prüft in der zweiten Amtsdauer nach der Fusion die Vorteile und Nachteile der Einführung eines Gemeindeparlament und legt die Erkenntnisse der Bevölkerung vor», wird bevorzugt.
3. Der Verbandsrat ist mit dem Inhalt des Fusionsreglements einverstanden.

4. Die Gemeindeordnung wird als geeignet erachtet.
5. Das Reglement über Gemeindeabstimmungen und Wahlen wird als geeignet erachtet.
6. Die Publikation der Vernehmlassungseingabe auf www.landshut.ch wird gewünscht.

Nach der Grundsatzabstimmung vom 18. Mai 2014 zur Weiterführung der Fusionsabklärungen hat die interkommunale Arbeitsgruppe den Fusionsvertrag und die Fusionsdokumente entworfen. Bis 31. Oktober 2014 fand dazu eine öffentliche Vernehmlassung statt.

Mit Schreiben vom 22. September 2014 wurde dem Verbandsrat die Gelegenheit gegeben, zu den Fusionsdokumenten Stellung zu nehmen und die Vernehmlassungsfragen zu beantworten. ❧

Drei Mal 25 Jahre Utzenstorf

Text und Bild: Annekäthi Schwab

Vor 25 Jahren war noch vieles anders im Gotthelfschulhaus Utzenstorf. Im Parterre war die Primarschule und im ersten Stock die Sekundarstufe. Die Lehrer, es waren vor allem Männer, hatten nicht viel miteinander zu tun. Die Lehrerzimmer waren strikte getrennt und es gab eigentlich keine Gemeinsamkeiten, sogar die Kommissionen waren getrennt. Man grüsste sich, aber die Primarlehrer waren mit den Sekundarlehrern per Sie.

In eben dieses Sekundarschulkollegium kamen 1989 drei jüngere Herren, Christian Brunner, Andreas Hachen und Erich Stämpfli. Im Kanton Bern standen auch gerade grosse Reformen an. Die Abstimmung über den Wechsel vom Schulmodell 4/5 zu 6/3 (sechs Jahre Primarstufe, drei Jahre Sekundar- und Realstufe) stand vor der Türe. Die drei Herren suchten von Anfang an den Kontakt zur ganzen Schule, Kindergarten bis neunte Klasse.

Einige mögen sich vielleicht noch an das Einweihungsfest des Mehrzweckgebäudes erinnern. Erich Stämpfli sang mit den Kindern der ersten bis neunten Klassen auf einer aufgestellten Tribüne in der Dreifachhalle «let the sun shine» und «Nadisna». Bei den Proben auf der Riesenbühne kamen sich nicht nur die Kinder näher, sondern auch viele Lehrpersonen. Aus diesem Anlass entstand ein freiwilliger Chor unter der Leitung von Erich Stämpfli, der viele Weihnachtskonzerte gab.

Mit dem neuen Schulmodell 6/3, Utzenstorf wählte das Manuelmodell, mussten nun die Lehrpersonen des Gotthelfschulhauses zusammenarbeiten. Einige Sekundarlehrer mussten auf die Primarstufe wechseln.

Christian Brunner als Sportlehrer suchte die gemeinsamen Turnstunden, förderte die Einführung des alljährlichen OL-Trainings mit dem abschliessenden OL-Wettkampf vor den Herbstferien. Er war Initiant für neue Projekte, die jetzt meistens gemeinsam geplant wurden, bis hin zu den «zäme fägts»-Tagen, die jedem Kind, das in Utzenstorf zur Schule geht oder ging, ein Begriff ist und zu den besten Tagen in der Schule zählt!

Andreas Hachen als Werk- und NMM-Lehrer suchte sogleich den Kontakt mit den interessierten Primarlehrern in diesen Fächern. Er war mitverantwortlich bei der Neugestaltung des Werkraums, legte grossen Wert auf die Schülerinteressen und baute einiges, das noch heute gebraucht wird. Andreas Hachen suchte die Zusammenarbeit mit den NMM-Lehrpersonen der Primarschule und führte gemeinsam mit ihnen viele NMM-Projekte durch.

Das war der Anfang. In 25 Jahren entwickelt sich viel. Die drei Herren haben nie aufgehört, mitzuarbeiten, die Schule Utzenstorf zu einem innovativen Ort zu gestalten und gemeinsame Projekte auszubauen, die zu einer Einheit führen.

Heute ist Christian Brunner Verantwortlicher für die Gesundheitsförderung an der Schule untere Emme und hilft immer wieder, Lösungen zu suchen und führt den Schülerrat. Hauptsächlich ist er aber Klassenlehrer an der Oberstufe.

Erich Stämpfli ist ebenfalls Klassenlehrer an der Oberstufe. Als Materialverantwortlicher ist er stets besorgt, dass es genug, aber auch nicht zu viele Lehrmittel hat. Er ist immer wieder auf der Suche nach gutem, preisgünstigem Verbrauchsmaterial. Die ganze Beurteilungsadministration läuft auch über Erich Stämpfli, dies ist vor allem vor der Zeugnisabgabe. Für ihn ein Belastungstest, aber für alle Lehrpersonen ist er in dieser Situation oft die Rettung.

Andreas Hachen ist heute Schulleiter am Standort Utzenstorf. Unter seiner Leitung wurden zuerst die Schule Eins (Kindergarten bis vierte Klasse) und Schule Zwei (fünfte bis neunte Klasse) zusammengeführt. Viele Projekte wurden unter ihm ausgebaut und dürfen nicht mehr fehlen, wie die Werkausstellung, das Schulfest alle zwei Jahre und noch vieles mehr.

Seit 2010 ist Andreas Hachen Hauptschulleiter der Schule untere Emme und hat sehr viel dazu beigetragen, dass die Standorte Bätterkinden, Utzenstorf und Wiler heute gut zusammenarbeiten. Auf der neuen Homepage erfährt man einiges davon.



v.l.: Christian Brunner, Andreas Hachen und Erich Stämpfli.



Im Bauerngarten war der Sommer ziemlich gut

Text: Gaby Heiniger

Bilder: Annekäthi Schwab

Für das Angebot «Bauerngarten» meldeten sich dieses Jahr so viele Kinder an, dass wir zwei Gruppen bilden mussten. Der Sommer war nicht wirklich schön, der Garten litt aber kaum darunter. Es gab ein paar wenige Gemüse, die nicht wuchsen wie in anderen Jahren, aber andere kamen dafür noch besser und am Abschlussapéro spürte man nichts von kleiner Ernte. Im Gegenteil, die Fülle und Vielfalt der Speisen, die die Kinder am Nachmittag herstellten und den Eltern am Abend aufstellten, war überwältigend.



Die Auswahl war riesig, es hatte für alle genug.

An dieser Stelle möchten wir Ruth Stauffer, Lisa Aebi und Vicky Lazari ganz herzlich danken. Sie halfen, kochten und wuschen vor allem am Schluss alles ab, so dass die Kinder dann mit ihren Eltern nach Hause durften. Der ganz grosse Dank geht an Trudi Weber. Es ist der Garten bei ihr, den wir bepflanzen dürfen, ihre Zeit, die sie aufwendet, um den Kindern das Säen, Pflegen, Jäten, Ernten näher zu bringen und das Zvieri, das nie fehlt und immer sehr fein ist.



Ohne all die guten Feen wäre dieses Projekt gar nicht möglich.



Ein bisschen fünfter Kindergarten

Text und Bild: Annekäthi Schwab

Nach den Herbstferien war es nun soweit. Im Untergeschoss des Gotthelfschulhauses starteten um 10.15 Uhr die 15 Kinder in einem für sie eingerichteten Kindergartenraum bei Christine Marthaler.



Klein aber fein, ein richtiger Naturkindergarten.

Natürlich gehen diese Kinder wie alle Kindergartenkinder die ganze Woche in den Kindergarten. Sie besuchen den Kindergarten 1, 2 oder 4. Diese drei Klassen sind mit 24 bis 26 Kinder übergross. Der Kindergarten 3 im kleinen Schulhaus kann schon vom Platz her nicht mehr als 20 Kinder aufnehmen. Lösungen waren gesucht, die diese grossen Klassen etwas entlasten, denn auch räumlich sind die Kindergärten nicht gerade verwöhnt. Jeder Kindergarten hat einen grossen Raum und die Garderobe, mehr nicht.

Christine Marthaler ist unsere neue Teilpensenlehrperson im Kindergarten. Mit ihr konnten wir nach den Sommerferien starten. Am Montag (KG1), Donnerstag (KG4) und Freitag (KG2) leitet sie im Teamteaching mit der Klassenlehrerin das Turnen. Bis zu den Herbstferien blieb sie dann jeweils gerade in der Klasse, damit die Kinder auch Christine Marthaler gut

kennenlernten. Seit den Herbstferien holt sie um 10.15 Uhr aus den drei Kindergärten eine Gruppe Kinder ab, die dann an diesen drei Tagen bis 11.50 Uhr im Kindergarten 5 spielen, lernen, erleben und vieles mehr dürfen. Die Gruppe bleibt für ein Quartal dieselbe, im nächsten Quartal dürfen 15 andere Kinder den Kindergarten 5 geniessen.

Es ist sehr erstaunlich, wie gut die Kinder die neue Umstellung meistern, sicher auch ein Verdienst von Christine Marthaler, die mit viel Freude, Motivation und Kreativität in dieses Projekt gestartet ist. 🍀

Dringend neue Verkehrsdienstleute gesucht

Text: Annekäthi Schwab

Schon seit über einem Jahr bieten Freiwillige beim Strassenübergang Drogerie Hofer einen Verkehrsdienst für die Schulkinder an. Viele der freiwilligen Verkehrsdienstleute sind seit dem Anfang dabei und die Kinder kennen sie bestens. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass man nach einem Einsatz eigentlich immer einen guten Tag hat, denn die vielen Dankeschön, guten Wünsche und freundlichen Gesichter belohnen einem auf eine sehr schöne Art.

Einige Helfer/-innen mussten aber aus verschiedensten Gründen aussteigen. Es war uns von Anfang an wichtig, dass man sich nicht für immer verpflichten musste. Wenn es nicht mehr passt, gibt es sicher noch viele Leute, die diesen Dienst für eine gewisse Zeit organisieren helfen. Im Moment sind wir gerade knapp an Helfer/-innen. Auf keinen Fall möchten wir aber den Dienst fallen lassen, deshalb sind wir dringend auf neue Helfer/-innen angewiesen.

Interessierte melden sich bei Beat Singer oder Annekäthi Schwab.

Verkehrsdienst

Montag bis Freitag

07.10 bis 07.25 Uhr

07.50 bis 08.10 Uhr

11.50 bis 12.10 Uhr

Allen freiwilligen Verkehrsdienstleuten, es sind dies vor allem Eltern und Pensionierte, danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement. Wir glauben, dass dieser Verkehrsdienst ein guter Beitrag für die Schulwegsicherheit ist.

Kontakt

Beat Singer

Annekäthi Schwab

T 032 665 40 38

T 032 665 29 03



Fünf Fragen an... René Fischer

Interview und Bild: Christoph Hubacher



Tritt am 1. Januar 2015 in den Gemeinderat ein: René Fischer (BDP).

Nach der Gründung der BDP übernahm René Fischer vor vier Jahren erstmals politische Verantwortung als Verbandsrat der Schule untere Emme. Am 1. Januar 2015 wird er nun den Gemeinderatssitz von Niklaus Knuchel (BDP) übernehmen. «Man ist seines Glücks eigener Schmied», ist René Fischer überzeugt. Für ihn ist der Staat nicht für alles zuständig und er setzt auf Eigenverantwortung.

Was motiviert Sie zum politischen Einsatz?

Die Möglichkeit, das Zusammenleben aktiv gestalten und Rahmenbedingungen schaffen zu können, erachte ich als einmalig. Mir liegt es am Herzen, dass auch unsere nachfolgenden Generationen ein lebenswertes Umfeld vorfinden werden. Dafür setze ich mich gerne ein.

Wie bereiten Sie sich auf Ihre neue Aufgabe in der Exekutive vor?

Die Gemeindepolitik ist mir nicht fremd, ich nehme schon seit Jahren aktiv daran teil. Selbstverständlich tausche ich mich mit meinem Vorgänger aus und denke, aufgrund meiner bisherigen Tätigkeiten gut gerüstet zu sein.

Was möchten Sie persönlich bis zum Ende der Legislatur erreichen?

Vorerst setze ich mich für ein erfolgreiches Gelingen der Fusion zur Gemeinde Landshut ein. Dann möchte ich – auch aufgrund meines bisherigen Einsatzes in der Schule untere Emme – dazu beitragen, dass die Schulraumplanung voran-

getrieben wird und wir gleichzeitig auch künftig unsere Gemeindefinanzen im Lot halten können.

Was denken Sie, wie wird man Utzenstorf im Jahr 2030 beschreiben?

Utzenstorf ist ein Ortsteil von Landshut, umfasst rund 4 500 bis 5 000 Einwohner/-innen, ist ländlich geprägt, verfügt über gute Verkehrsanbindungen (ÖV/IV), es findet ein aktives Dorfleben statt und das örtliche Gewerbe ist vielfältig. Utzenstorf bietet Industriebetrieben attraktive Rahmenbedingungen.

Wird auch nach Ihrem Eintritt in den Gemeinderat Ihr Fahrrad ab und zu für den Arbeitsweg zum Einsatz kommen? Ich hoffe es... (schmunzelt)

Zur Person

René Fischer, 36, ist in Utzenstorf aufgewachsen und lebt hier zusammen mit seiner Ehefrau und zwei Kindern. Beruflich ist er als Geschäftsführer eines Ingenieurbüros für Wasser- und Gasaufbereitung tätig. In seiner Freizeit steht die Familie im Mittelpunkt. Daneben reist er gerne und ist in der Natur unterwegs.

Ein Arbeitstag

Text und Bilder: Andrea Flückiger

Haare waschen, schneiden, frisieren – auch bequem zu Hause

Seit zehn Jahren führt Wanida Ledermann einerseits am Turnweg 7 ihren Coiffeursaloon, andererseits fährt sie auf Wunsch auch zu ihren Kunden nach Hause, um deren Haare zu waschen, schneiden und frisieren. Ein Einblick in ihren Arbeitsalltag.

Dienstag, 9.00 Uhr: Eben hat Wanida Ledermann eine ältere Dame verabschiedet, die einmal wöchentlich zur Haarwäsche mit Frisieren kommt. Nun macht sie sich auf den Weg zu einer Kundin, die sich und ihre drei Kinder im Vorkindergartenalter zum Haarschneiden bei sich zu Hause angemeldet hat.

Vor Ort angekommen nimmt die gelernte Coiffeuse ihren Arbeits-Koffer, in dem sämtliche Coiffeur-Utensilien fein säuberlich verstaut sind, aus dem Auto. Die Kinder warten bereits ungeduldig auf den «Car Coiffeur» – sie finden es lustig, dass der Coiffeur zu ihnen kommt. Ein Kind nach dem anderen setzt sich auf den improvisierten «Coiffeurstuhl» in der Wohnküche.

Innerhalb kürzester Zeit haben alle genau die Haarlänge und Frisur, die sie haben möchten, inklusive Gel, blauen Strähnen und einem Seitenzöpfchen. Und die Mutter ist ganz glücklich, dass das Haarschneiden so stressfrei über die Bühne gegangen ist.



In ihrem Auto hält Wanida Ledermann stets ihren Coiffeurkoffer und ihre mobile Waschschüssel bereit.

11.00 Uhr: Ein älterer Herr, der halbseitig gelähmt und daher beim Haarewaschen auf Hilfe angewiesen ist, wartet bereits im Badezimmer, als Wanida Ledermann an der Wohnungstür läutet und eintritt. Schnell hat die aufgestellte Utzenstorferin ihre mobile Waschschüssel installiert und macht sich an die Arbeit.

14.00 Uhr: Eben hat sich eine Kundin, die ihre Haarfarbe mit Mèche-Strähnen hat aufhellen lassen, dankend verabschiedet. Wanida Ledermann macht alles für ihre nächste Kundin bereit, eine ältere Dame, die ihre Dauerwelle auffrischen will.

Nachdem sich die Kundin auf den Stuhl gesetzt hat, bereitet die Coiffeuse sorgfältig die Haare vor, wickelt danach Strähne um Strähne in die Lockenwickler ein. Um das Warten zu überbrücken, bietet sie der Kundin die aktuellsten Regenbogen-Blätter an, was diese gerne annimmt.



Gerade ältere Kundinnen genießen die wöchentliche Haarwäsche mit Einlegen und Frisieren.

16.00 Uhr: Der letzte Kunde für heute – ein langjähriger Stammkunde – möchte seine Haare nachfärben, damit seine strähnig-grauen Haare wieder einheitlich grau sind. Wanida Ledermann, die genau weiss, welches Grau am besten passt, erfüllt ihm seinen Wunsch gerne – und sie lächelt, als er beim Verabschieden meint: «Vielen Dank, jetzt sehe ich wieder akzeptabel aus!»

Kontakt

Car Coiffeur
Wanida Ledermann
Turnweg 7
M 078 737 76 79



Infos

Vorverkauf Saison-Abonnemente Schwimmbad Koppigen

Text: Gemeindeverwaltung Koppigen

Der Vorverkauf der Saison-Abonnemente für das Schwimmbad Koppigen findet vom 1. bis 23. Dezember 2014 bei den Gemeindeverwaltungen Bätterkinden, Höchstetten, Koppigen, Utzenstorf und Wynigen statt. Bitte bringen Sie ein aktuelles Passfoto mit.

Preise

Saison-Abonnemente	Vorverkauf	Regulärer Preis
Erwachsene	CHF 65.00	CHF 70.00
Kinder	CHF 35.00	CHF 40.00
AHV/Lehrlinge	CHF 50.00	CHF 55.00

Badiverbund

Das Schwimmbad Koppigen ist Mitglied des Badi-Verbundes Oase der umliegenden Freibäder. Mit unserem Saisonabonnement geniessen Sie verbilligten Eintritt in den angeschlossenen Bädern. ☘

Mütter- und Väterberatung Kanton Bern

Text: Katrin Oesch

Termine 2014

Beratung mit Voranmeldung

Jeweils dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

November 11.

Dezember 09. / 30.

Beratung ohne Voranmeldung

Jeweils donnerstags von 9.00 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

November 27.

Einstieg in die Babymassage mit Voranmeldung

Jeweils dienstags von 15.30 bis 17.00 Uhr an der Poststrasse 9 in Burgdorf.

November 11.

Dezember 09.

Einstieg in die Babymassage mit Voranmeldung

Jeweils mittwochs von 9.30 bis 11.00 Uhr an der Poststrasse 9 in Burgdorf.

November 26.

Dezember 24.

Einstieg in die Babymassage mit Voranmeldung

Jeweils samstags von 11.30 bis 13.00 Uhr an der Poststrasse 9 in Burgdorf.

November 15.

Dezember 20.

Termine 2015

Beratung mit Voranmeldung

Jeweils dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Januar 13.

Februar 10.

März 10. / 31.

April 14.

Mai 12.

Juni 09. / 30.

Juli 14.

August 11.

September 08. / 29.

Oktober 13.

November 10.

Dezember 08. / 29.

Beratung ohne Voranmeldung

Jeweils donnerstags von 9.00 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Januar 22.

Februar 26.

März 26.

April 23.

Mai 28.

Juni 25.

Juli 23.

August 27.

September 24.

Oktober 22.

November 26.

Dezember 24.

Einstieg in die Babymassage mit Voranmeldung

Jeweils dienstags von 15.30 bis 17.00 Uhr an der Poststrasse 9 in Burgdorf.

Januar 13.

Februar 10.

März 10.

April 14.

Mai 12.

Juni 09.

Einstieg in die Babymassage mit Voranmeldung

Jeweils mittwochs von 9.30 bis 11.00 Uhr an der Poststrasse 9 in Burgdorf.

Januar 28.

Februar 25.

März 25.

April 22.

Mai 27.

Juni 24.

2. KUNSTprojekt im WERKHof

NEU:
Workshop
für Kinder
an den offenen
WERKHALLEN



Patrick Galli von der Bürki AG und das Projekt TEAM 2014...

NEU:
KUNST-BRUNCH:
Sonntag
4. Januar 2015
ab 10Uhr

Die ausgezeichnete Infrastruktur der Bauunternehmung BÜRKI AG, ermöglicht es sieben Künstlern, einmalige und vor allem grossformatige Werke zu realisieren.

Für die Bevölkerung besteht die Möglichkeit, an drei ausgewählten Tagen, den Künstlern bei der Erstellung ihrer neusten Werke über die Schulter zu blicken und die Finissage zu besuchen.

OFFENE WERKHALLE:

- Sa. 20. Dezember 2014
- Fr. 26. Dezember 2014
- So. 28. Dezember 2014

von 11.00-15.00 Uhr
mit Wurst-Stand



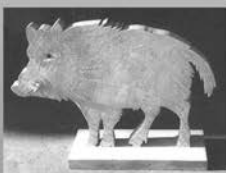
FINISSAGE:

- Am Samstag, 3. Januar 2015
17.00 - OPEN END
- Live-Kunst und Musik
 - Steinpilz-Risotto und Grill
 - „Schaltafele“-Bar

René Baumberger
Skulpturen aus Altmetall
Koppigen



Heinz Schneider
Betonarbeiten, Aetingen



Markus Widmer
Maler
Burgdorf



Heinz Hofer
Holzskulpturen
Langnau



Heinz Weyermann
Aefligen
& **Elisabeth Stauber**
Derendingen
Skulpturen aus Sandstein ...



... mit Unterstützung
von Bildhauer
Franco Burrafato, Aefligen



Anfahrt: Schloss Landshut -> Kilcher Transport -> vis-à-vis = Bürki AG, Industriering 6, 3427 Utzenstorf

Einstieg in die Babymassage mit Voranmeldung

Jeweils samstags von 11.30 bis 13.00 Uhr an der Poststrasse 9 in Burgdorf.

Januar	17.
Februar	21.
März	21.
April	18.
Mai	16.
Juni	20.

Das Angebot ist kostenlos und die Teilnehmerzahl beschränkt. Wir bitten Sie, sich schriftlich per Mail oder falls nicht möglich per Telefon beim Stützpunkt anzumelden. Anmeldeschluss ist jeweils drei Tage vor Durchführung. Unsere Anleitungen sind sehr begehrt. Bei Verhinderung bitten wir Sie, sich rechtzeitig abzumelden, damit andere Eltern Ihren Platz einnehmen können. Für die Babymassage bringen Sie Massageöl und Schälchen, Wickelutensilien, ein grosses Badetuch, eine kleine Decke und bequeme Kleidung mit.

Die Mütterberaterinnen Katrin Oesch, Regula Linn, Hannah Zbinden und Alexandra Beck beraten Sie oder nehmen Ihre Anmeldung gerne telefonisch entgegen.

Kontakt

Mütter- und Väterberatung Kanton Bern

T 034 421 41 41

burgdorf@mvb-be.ch

www.mvb-be.ch



Kinderwoche der FEG Utzenstorf

Text: Hanni Sieber

Bilder: Ueli Gasser

6. bis 12. Oktober

Auch dieses Jahr trafen sich in den Herbstferien über 30 vier- bis zwölfjährige Kinder während der Kinderwoche in der Freien Evangelischen Gemeinde Utzenstorf, diesmal zum Thema: «Mit Abraham auf der Karawanenstrasse».

Die «Knechte Abrahams» hatten ihr Nomadenzelt aufgestellt. Jeden Nachmittag erzählten sie aus ihrem Alltag und die Kinder hörten die spannende biblische Geschichte von Abraham. Die fröhlichen und aktiven Kinder durften daneben singen, basteln, Sandbilder malen, backen und viel im Freien spielen. Bei fast sommerlichen Temperaturen konnte das feine «Zvieri» bei viel Sonnenschein draussen genossen werden und die Stimmung war dem entsprechend ausgelassen.



Backen macht Spass.

Zum diesjährigen Kinderwoche-Abschluss beteiligten sich sonntags Gross und Klein am gemeinsamen Gottesdienst mit anschliessendem Apéro und Kamelreiten für die Kinder. Die vielseitigen Erlebnisse und die Geschichten werden die aufgestellten Kinder sowie die motivierten Mitarbeiter/-innen bestimmt nicht so schnell vergessen.



Kamelreiten für Kinder.



Gruppenfoto.



Mittwoch-Meditation in der reformierten Kirche

Text und Bild: Reto Beutler

Einführungs- und Eröffnungsabend:

Mittwoch, 29. Oktober 2014, 18.45 bis 20.30 Uhr

Liebe Ehemalige und Neuinteressierte
Schon bald ist die Sommerzeit vorbei, die Tage werden wieder kürzer und kälter, mehr Zeit also, um am «Schärme» Stille, Ruhe oder Einkehr zu suchen.

So laden wir ganz herzlich ein zur Saisonöffnung und zum etwas länger dauernden Einführungsabend. Mitzubringen ist das Übliche wie Socken, bequeme Kleidung und falls vorhanden eine eigene Sitzgelegenheit.

Bei Fragen gibt Reto Beutler gerne Auskunft. Wir freuen uns! Das Leitungsteam: Fredi Steiner und Reto Beutler.

Mittwoch-Meditation

alle 14 Tage von 18.45 bis 19.30 Uhr in der geheizten Kirche

2014 12. und 26. November

10. Dezember

2015 07. und 21. Januar

04. und 18. Februar

04. und 18. März

01. und 15. und 29. April

06. und 20. Mai

Seniorenreise im Elsass: 14. bis 17. Oktober 2014

Insgesamt achtzehn Seniorinnen und Senioren, darunter vier Männer und vierzehn Frauen, machten sich am Dienstagmorgen auf – zusammen mit Pfarrer Reto Beutler sowie Rosmarie von Ballmoss und Margrit Struchen vom Kirchgemeinderat – und gaben sich vertrauens- und hoffnungsvoll in die Hände von Car-Chauffeur Philippe Zwygart von der Firma Gast Reisen.

Und wir alle wurden nicht enttäuscht: Wundervolle vier Tage durften wir erleben bei mehrheitlich schönstem und mildem Herbstwetter. Das Programm wurde wohl dosiert und den Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren angepasst. Vergnügliches Beisammensein, Ausschlafen und genügend Zeit für Persönliches gehörten ebenso dazu, wie interessante gemeinsame Erlebnisse.

Am ersten Tag war es die wundervolle, kurvenreiche Tour durch die Vogesen mit Mittagshalt auf 1 000 Metern und der nachmittägliche Besuch des schmucken Riquewahr. Am zweiten Tag erfreute uns der Spaziergang im Gehege des Affenberges bei Kintzheim, wo sich über 300 Berberaffen aus dem Atlasgebirge tummeln und aus nächster Nähe mit Popcorn gefüttert werden dürfen. Am dritten Tag genossen wir die Schifffahrt auf der Ill, dem Fluss um Strassburg, und waren einerseits beeindruckt von all den schmucken Fachwerk-

häusern in der «Petit France» und andererseits dem Gigantismus der Gebäudekomplexe der Europäischen Menschenrechtskommissionen. Der Regen führte uns anschliessend direkt in eine gemütliche Elsässer Stube zum Mittagessen und danach waren der Besuch und die gewaltigen Eindrücke des Strassburger Münsters für viele ein weiterer Höhepunkt.

Am Tag vier war bereits wieder die Fahrt Richtung Zuhause anzutreten, doch wir nahmen uns Zeit, um den von Obernai aus nahegelegenen Mont St. Odile anzusteuern. Bei herrlichem Licht genossen wir die einmalige Aussicht auf die Rheinebene hinüber bis zum Schwarzwald und hinter uns die farbenfrohen Wälder der Vogesen. Letzte Station vor der Rückfahrt mit Chauffeur Philippe, dem wir im Car noch ein Geburtstagsständchen brachten, war das charmante Winterstädtchen Bergheim, wo wir bei feinstem Gewürztraminer (Danke Bruno für deine Grosszügigkeit!) nochmals die Bäuche mit würzigem Flammenkuchen füllten.

In diesem kurzen Reisebericht ist längst weder alles gesagt noch verraten. Wir Teilnehmende wurden reich beschenkt durch das schöne Zusammensein und mit all dem, was wir gesehen und erlebt haben.

Auch im Hotel des Vosges in Obernai waren wir wohl und gut aufgehoben. Ein Dankeschön der Firma Gast und Thomas Jeker für die Organisation. Ein Dankeschön unserem sympathischen und unkomplizierten Chauffeur Philippe Zwygart. Ein Dankeschön Margrit und Rosmarie vom Kirchgemeinderat für die gute Begleitung und Unterstützung in allen Dingen. Ein Dankeschön den Seniorinnen und Senioren, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Ich freue mich auf eine neue Reise im 2015.



Die Seniorinnen und Senioren erlebten eine abwechslungsreiche Reise.

Kontakt

Reformierte Kirche
Pfarrer Reto Beutler
T 032 665 41 02



Energiespartipp

Text: Energieberatungsstelle Region Emmental

Heizen

Achten Sie darauf, dass die Zimmertemperaturen richtig eingestellt sind (Wohnbereich ca. 20°, Schlafbereich ca. 18°). Ein Grad weniger senkt den Energieverbrauch um 6 %. Wenn möglich sollten keine Möbel vor Heizkörpern stehen und dichte Vorhänge sollten rund 5 cm oberhalb der Radiatoren enden. Wenn die Fensterläden/Storen über Nacht geschlossen werden, können Sie Heizkosten sparen. Senken Sie bei längerem Abwesenheiten die Raumtemperatur in Ihrer Wohnung auf 17°.

Backofen

Bei fast allem Gebäck kann auf das Vorheizen verzichtet werden. Bei länger als 40 Minuten dauernder Backzeit kann der Backofen 10 Minuten vor Ende ausgeschaltet werden – die Restwärme reicht zum Fertigbacken aus. Nutzen Sie bei Ihrem Umluftofen die Möglichkeit des mehrstufigen Backens.

Kontakt

Energieberatungsstelle Region Emmental

T 034 402 24 94

info@energieberatung-emental.ch

www.energieberatung-emental.ch



Profitieren auch Sie von der Neuen Regionalpolitik (NRP)

Text und Bilder: Regionalkonferenz Emmental

Seit 2008 können Projekte im Emmental von der Neuen Regionalpolitik (NRP) profitieren. Das Credo der NRP heisst Wertschöpfung, Innovation und Unternehmertum. Projekte, die diesen – und einer Reihe von weiteren Eintretens- und Prüfkriterien – entsprechen, können gefördert werden. Dabei gibt es zwei unterschiedliche Arten der Unterstützung.

Zinslose Darlehen

Für Infrastrukturprojekte, wie zum Beispiel Bau eines Wärmeverbundes, Bau eines regionalen Kompetenzzentrums, Sporthallen von überregionaler Bedeutung, Erschliessung von grossen Industrie- und Gewerbeflächen etc. Das zinslose Darlehen beträgt je nach Finanzierungsplan rund 20 bis 30 % der Gesamtinvestitionskosten. Die Laufzeit beträgt maximal 25 Jahre, im Schnitt 15 Jahre. Dieses Förderinstrument ist insbesondere für grössere Wärmeverbünde interessant.

Beiträge à fonds perdu

Beiträge können für konzeptionelle Arbeiten, wie beispielsweise Entwicklung von touristischen Angeboten, Machbarkeitsstudien, Projekte zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung, Entwickeln eines Anreizsystems für überbetriebliche Zusammenarbeit etc., eingesetzt werden. Voraussetzung für einen à fonds perdu Beitrag von Bund und Kanton ist eine Eigenleistung von mindestens 20 % sowie eine starke Trägerschaft.

Es bestehen diverse Ausschlusskriterien (zum Beispiel Strassen, Turnhallen, Wohn- und Standortpromotion, einzelbetriebliche Förderung). Projekte innerhalb dieser Kategorien können nicht von der NRP unterstützt werden.



Lokomotiven der Emmentalbahn beim Bahnhof Sumiswald-Grünen.

In den letzten sechs Jahren konnten im Emmental mehr als 30 Projekte von der NRP profitieren. Bekannte unterstützte Projekte sind beispielsweise die Ilfishalle Langnau, die Herzroute, die Emmentaler Schaukäserei, die Emmentalbahn, die Emmentaler Käseroute, der Grenzpfad Napfbergländ, das Schloss Burgdorf sowie diverse Wärmeverbünde.

Eine Übersicht aller unterstützten Projekte und weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

Falls Sie, Ihr Verein oder Ihre Organisation ein Projekt planen, welches die Kriterien der NRP erfüllt, freut sich die Geschäftsstelle der Regionalkonferenz Emmental über Ihre Kontaktaufnahme. Selbstverständlich helfen wir Ihnen auch gerne weiter, wenn Sie nicht ganz sicher sind, ob Ihr Projekt die Kriterien erfüllt.



Lager der Schaukäserei Emmental mit Emmentaler AOP Laiben.

Kontakt

Regionalkonferenz Emmental
T 034 461 80 28
info@region-emmental.ch
www.region-emmental.ch



Friedhofsgemeindeverband Utzenstorf, Wiler und Zielebach

Text: Verbandsrat
Bilder: Johann Schneider

Orientierung und Erläuterung zur Friedhofordnung

Der Friedhof ist eine friedliche Ruhestätte für unsere verstorbenen Mitbürger/-innen. Die meisten Bürger/-innen finden die Friedhofanlage Utzenstorf als gepflegte und geordnete Anlage, die von Zeit zu Zeit zum Verweilen und Nachdenken einlädt.



Die Gräber müssen regelmässig gepflegt werden.

Es ist auch nicht zu überhören, dass munkelnde Stimmen im Dorf herum schwirren, dass der Friedhof sehr ungepflegt und verunkrautet sei. Mag ja sein, dass sich die Anlage nicht immer im gewünschten Zustand präsentiert. Das kann verschiedene Gründe haben. Es kann am Unkraut in der Anlage liegen, weil manchmal auch das Wetter die Unkrautbekämpfung

Anzeige



Fairer Handel

Aus Überzeugung und Leidenschaft

- ♥ **DIREKT UND PERSÖNLICH**
Wir beziehen unsere Produkte direkt von Kleinproduzenten und kleinen Organisationen, die wir persönlich kennen.
- ♥ **ZUSAMMENARBEIT MIT ZUKUNFT**
Wir setzen uns ein für langfristige Partnerschaften im Weltsüden.
- ♥ **100% FAIR**
In claro Lebensmitteln ist alles fair, was aus Fairem Handel erhältlich ist.



ÖKOLOGISCH UND BIOLOGISCH
Unsere Produkte stammen aus Kleinbetrieben, wo wir den biologischen Landbau fördern.

RÜCKVERFOLGBAR UND TRANSPARENT
Unsere Produkte können zu ihrem Ursprung

rückverfolgt werden - Transparenz ist für uns selbstverständlich.

- ♥ **CLARO PRODUZENTEN-FÖRDERFONDS**
Wir unterstützen unsere Partner bei besonderen Projekten und in Notsituationen.

Mit viel Herzblut betreiben wir seit 1977 fairen Handel mit Kleinproduzenten im Weltsüden und engagieren uns für eine bessere Welt. Danke, dass Sie uns dabei unterstützen.



Ihr Claro-Weltladen
Schmiedegasse 12
3315 Bätterkinden
032 665 17 72



Wir haben unsere Öffnungszeiten leicht geändert:

Montag bis Freitag 9:00 bis 11:30 Uhr
Samstag 9:00 bis 13:00 Uhr

nicht nach Wunsch zulässt. Aber was die Grabstätten betrifft, welche verunkrautet oder gar verwahrlost sind, kann die Schuld nicht dem Friedhofgärtner zugeordnet werden.

Artikel 78 Friedhofreglement (OgR)

Verunkrautete und verwahrloste Gräber sowie schiefe oder nicht feststehende Grabmale sind von den Angehörigen in Stand zu stellen und zu pflegen. Die Friedhofverwaltung kann dafür eine Frist setzen und nach unbenutztem Ablauf derselben die Arbeiten auf Kosten der Unterhaltspflichtigen ausführen lassen.

Wenn diesen Pflichten zuliebe der Verstorbenen nachgekommen wird, werden negative Äusserungen über unsere Friedhofanlage nur für einen ganz kleinen Teil unserer Bevölkerung Nahrung finden.

In diesem Sinne freuen wir uns auch in Zukunft über eine schöne und gepflegte Friedhofanlage in Utzenstorf.



Der Friedhof im Herbst.

Versteckt sich ein Elektrobrandmonster in Ihrem Haus?

Text: Gebäudeversicherung Bern

Haben Sie gewusst, dass Brände am häufigsten durch Elektrizität verursacht werden? Die Hausexperten der Gebäudeversicherung Bern (GVB) haben wertvolle Tipps, wie Sie Elektrobrandmonstern den Garaus machen und sich vor Feuer schützen können.

Über ein Drittel der durchschnittlich mehr als 3 000 jährlichen Brände im Kanton Bern werden durch Elektrizität ausgelöst. Die gefährlichen Elektrobrände entstehen oft durch fehlerhafte Geräte, Eigenkonstruktionen oder defekte Installationen und verursachen häufig gravierende Gebäudeschäden. Im schlimmsten Fall kosten sie sogar Menschenleben.

Mit den Präventionstipps der GVB-Hausexperten können Sie Ihr Hab und Gut vor den Feuermönstern schützen.

Präventionstipps

- Kombinieren Sie niemals mehrere Mehrfachstecker miteinander
- Rollen Sie Kabelrollen bei Gebrauch immer vollständig ab
- Lassen Sie selbst konstruierte Elektroinstallationen von Fachleuten prüfen
- Achten Sie auf eine ausreichende Belüftung von Elektrogeräten
- Halten Sie Elektrogeräte von brennbaren Materialien fern
- Entsorgen Sie veraltete oder defekte Geräte oder Installationen oder lassen Sie sie von Fachleuten reparieren
- Jeder Haushalt sollte mindestens einen Feuerlöscher, eine Löschdecke und einen oder mehrere Rauchwarnmelder besitzen

Umfassende Präventionstipps finden Sie auf unserer Webseite. Gebäudeversicherung Bern: Was Sie aufgebaut haben, schützen wir.

Kontakt

www.gvb.ch



Anzeige

SEHNFLUCHT

WIE VIEL WEIHNACHT
BRAUCHT DER MENSCH?

FAST EIN
MUSICAL

KUNST IM KINO

von und mit BEAT MÜLLER
schauspielgmbh.ch

UTZENSTORF Fr 12.12.
FEG Landshutstrasse 61 20:00 Uhr
www.feg-utzenstorf.ch Eintritt: Kollekte

FEG
HOTEL
ENGADINERHOF
PONTRESINA
RIMUSS

Politische Parteien

Kontaktinformationen der Ortsparteien

BDP Untere Emme

Präsident
Jürg (Jules) Weber
Hauptstrasse 20
3427 Utzenstorf
T 032 665 29 12
M 079 727 71 11
j.weber@bdp-untere-emme.ch
www.bdp-untere-emme.ch

Leiter Ortsgruppe Utzenstorf
René Stüdeli
Amselweg 2
3427 Utzenstorf
T 032 665 01 23
M 079 234 56 26
r.stuedeli@bdp-untere-emme.ch

EVP unteres Emmental

Präsident
Daniel Bonomi
Grafenwaldweg 13
3315 Bätterkinden
M 079 226 06 31
d_e_bon_raz@datacomm.ch

Ortsvertreter Utzenstorf
Matthias Niklaus
Schwalbenweg 5
3427 Utzenstorf
M 079 751 77 02
5nikis@gmx.ch

FDP.Die Liberalen Utzenstorf

Präsident
Adrian Läng
Lindenstrasse 49
3427 Utzenstorf
T 032 665 14 34
fdp-utzenstorf@swissonline.ch

glp Sektion Emmental

Präsident
Philipp Schärf
Postfach 1171
3401 Burgdorf
M 079 702 78 64
philipp.schaerf@grunliberale.ch
www.emmental.grunliberale.ch

Ortsvertretung Utzenstorf
Astrid Strahm
Koppigenstrasse 25
3427 Utzenstorf
M 079 423 24 00
astrid.strahm@grunliberale.ch

SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach

Vorstandsmitglied
Martin Rohrbach
Eystrasse 33
3427 Utzenstorf
T 032 530 07 65
info@sp-utzenstorf.ch
www.sp-utzenstorf.ch

SVP Utzenstorf

Präsident
Thomas Sollberger
Landshutstrasse 43
3427 Utzenstorf
T Privat 032 665 14 36
T Geschäft 032 685 63 63
thomas.sollberger@bluewin.ch
www.svp-utzenstorf.ch



BDP Untere Emme

Text und Bild: BDP Untere Emme

Eine Fusion zur Einwohnergemeinde Landshut ist vernünftig und lohnenswert. Für uns alle und für den Kanton. Eine Fusion bewirkt einen gesünderen Umgang mit unseren Steuergeldern.

In Utzenstorf leben wir im Kanton Bern und aus ganzheitlicher Sicht liegen uns auch Steuergelder am Herzen, die mit einer Fusion eingespart werden können, auch beim Kanton. Geht es dem Kanton finanziell besser, geht es auch den Gemeinden besser. Zu beachten ist, dass Finanzierungen von Grossprojekten nichts mit einer Fusion zu tun haben. Sie stehen oder fallen mit dem Willen der Stimmbürger/-innen und mit Mitteln der Geldgeber.

Die Vernunft spricht für eine Fusion

Die Zusammenarbeit in den vier Gemeinden funktioniert heute gut. Das ist unbestritten, aber kein Grund, nicht zu fusionieren, wenn die Zukunft mit einbezogen wird. Denn umständliche, ineffiziente und Steuergelder verschlingende Prozesse einiger wichtiger Entscheidungswege von heute dürfen nicht ausgeblendet werden. Diese zu entschlacken, ist ein wichtiger Fusionsvorteil, der von den Fusionsgegnern leider ausgeblendet wird.

Es sei an dieser Stelle eine Metapher erlaubt: Im Nebel ist die Weite unsichtbar, ohne wärmende Sonnenstrahlen, ohne blauen Himmel. Konturen verwischen sich in Unschärfe. Jedoch werden in der Höhe über dem Nebel plötzlich neue Perspektiven sichtbar.



Weitblick vom Weissenstein mit aufgehender Sonne.

Eine neblige Sicht abstreifen, kann nur, wer bereit ist, den Aufstieg auf sich zu nehmen. Das kann die Ansicht verändern: von der Absicht über die Einsicht zur Fernsicht und Weitsicht. Beim Fusionsabklärungsprojekt geht es auch um die Zukunft der Jugend und um den Fortschritt, was nicht kurzfristig verbaut werden darf. Ist Vorsicht im Spiel, wird

eine Gemeinde Landshut mit Umsicht zum Wohle aller funktionieren.

Wenn zu einer Fusion der Einwohnergemeinden untere Emme nur Nachteile und ein egoistisches Menschenbild der «anderen» heraufbeschwört wird, als könnte man meinen, wir würden mit einer Fusion gleich entwurzelt, dann ist das nicht objektiv. Es wird behauptet, dass es nach einer Fusion zu Verkomplizierungen, Bürgerferne, Kostensteigerungen, Steuererhöhungen und so weiter kommt. Wenn dem so wäre, würde das Abstimmungsresultat vom 18. Mai 2014 anders aussehen. Doch das Fusionsabklärungsprojekt ist nicht vom Tisch und die Beteiligten leisten eine wirklich seriöse Abklärung und selbstverständlich werden auch Nachteile genannt. Lassen wir also Vernunft walten und handeln wir mit Weitblick proaktiv aus einer Position der Stärke!

Arena untere Emme

Leider verhielten sich einige vehemente Fusionsgegner unfair und undemokratisch: Sie blieben der öffentlichen Infoveranstaltung vom 17. September 2014 fern und anstatt sich konstruktiv mit Argumenten einzubringen, verteilten sie nur einen Tag später ein Flugblatt in die Haushalte. Ein Flugblatt, das auch Halbwahrheiten enthält, aber wenig zu einer sachlichen Diskussion beiträgt. Das ist nicht nachvollziehbar. Ihr Fernbleiben mag ein Signal sein, doch Absenz ist keine passive Teilnahme. Es ist das gute Recht aller, gegen eine Fusion zu sein und sich dagegen zu äussern. Wenn aber mit nicht stichhaltigen Argumenten unfair operiert wird, offenbart das ein undemokratisches Verständnis. Wie sonst soll zum Beispiel der öffentliche Angriff per Flugblatt vom 18. September 2014 auf das externe Beratungsbüro gewertet werden, welches einfach nur einen vertraglichen Auftrag zu erfüllen hat und professionell-neutrale Unterstützung leistet?

Die drei Gemeinderäte Utzenstoffs, die ihren Namen auf das Flugblatt vom 8. Oktober 2014 gesetzt haben, was demokratisch legitim ist, sind herzlich eingeladen, sich sachlich und objektiv in der Öffentlichkeit einzubringen. Sie sind Mitglieder der Interkommunalen Arbeitsgruppe (IKA) im Fusionsabklärungsprojekt. Ihre Namen stehen auf einem einseitigen Papier, das Aussagen enthält, als ob mit einer Fusion definitiv nur Probleme entstünden. Da ist es doch viel besser, wenn sämtliche Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der vier Landshuter Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Ziebach bei künftigen Informationsveranstaltungen zur Fusion persönlich anwesend sind, sich auf dem Podium oder auf den Plätzen bereithalten und für Fragen und Hinweise ihre Meinung erläutern. Ebenso die offiziellen Vertreter der politischen Parteien. Eine Art «Arena untere Emme» täte in gesellschaftspolitischer Hinsicht gut. Es böten sich so Gelegenheiten, die persönliche Sicht wichtiger Exponenten (Befürworter und Gegner) vor Publikum darzulegen. Zum Bei-

spiel, ob es nach einer Fusion tatsächlich zu Verkomplizierungen, Bürgerferne, Kostensteigerungen, Steuererhöhungen und so weiter kommen würde, ob wirklich nur Unvernunft regiert und warum.

Vergessen wir nicht: Es sollen nur die vier Einwohnergemeinden fusioniert werden, aber nicht die Burgergemeinden, nicht die Kirchgemeinden. Eine fusionierte Gemeinde Landshut eröffnet auch den Vereinen und anderen Institutionen, die eine wertvolle gesellschaftliche Stütze sind, neue Chancen und Perspektiven, ohne dass Altbewährtes aufgegeben werden muss.

FDP.Die Liberalen Utzenstorf

Text: Peter Grossenbacher und Adrian Läng

Zusammenschluss der Gemeinden untere Emme – Stand und Perspektiven aus Sicht der FDP

Zeitungsberichte, Flugblatt-Aktionen, Leserbriefe und Beiträge in «sozialen Medien» zum Zusammenschluss der vier Gemeinden der unteren Emme nehmen zu und zeigen das rege Interesse am Thema im Hinblick auf die entscheidende Abstimmung vom 8. März 2015.

Fakten versus Behauptungen

Das Thema berührt uns alle auch emotional. Trotzdem wünschen wir uns primär Argumente, die auf Zahlen, Daten und Fakten beruhen. Es geht um nichts weniger, als für uns und die künftigen Generationen die Weichen für die Zukunft der Region untere Emme richtig zu stellen. Solche Entscheide dürfen nicht auf Basis von Annahmen, Behauptungen oder einem diffusen Misstrauen gegenüber Behörden und Verwaltung erfolgen. Es ist uns daher ein sehr grosses Anliegen, dass die Diskussion, die durchaus kontrovers sein soll, sachlich bleibt.

Steigen infolge Zusammenschluss die Steuern?

Nein. Die Einnahmen der vier Gemeinden bleiben im gleichen Rahmen, auch wenn sie unter dem Dach der Gemeinde Landshut zusammengefasst werden. Viele Ausgaben sind vorgegeben und der Kanton überwälzt seit Jahren zunehmend Lasten auf die Gemeinden. Die jährliche Zunahme der Gemeinde-Kostenanteile unter anderem im Bereich Bildung und soziale Wohlfahrt ist sowohl eindrücklich wie bedenklich. Utzenstorf hat im 2013 über 1 Mio. Franken Defizit geschrieben. Für die kommenden Jahre ist ein ähnlicher, jährlicher Fehlbetrag zu erwarten. Eine Steuererhöhung wird aus Gründen zum Thema werden, die mit dem Zusammenschluss absolut nichts zu tun haben.

Ein Zusammenschluss wird in den ersten zwei bis drei Jahren tatsächlich zu Mehrkosten führen, weil es darum gehen wird, die vier Gemeinden zu konsolidieren – unter anderem die

Verwaltungen, die Archive, die Informatik, die diversen Richtpläne, die Ortsplanung und vielen mehr. Es wird daher keine raschen Gewinne geben. Der Kantonsbeitrag von rund 1,5 Mio. Franken wird jedoch die anfänglichen Mehrkosten abfedern können. Die FDP wäre dem Zusammenschluss nicht positiv gesinnt, wenn es nicht mittel- und langfristig gute Perspektiven gäbe.

Wo hat es noch Mängel – sind die Gemeindestrassen verlottert?

Einige Utzenstorfer befürchten, die Strassen der anderen Gemeinden seien verlottert, wir müssten dann diese «Leichen im Keller» mitfinanzieren. Es gibt keine Belege für diese Behauptung. Die Gemeinde Utzenstorf bringt mit ihren 16.9 km² Fläche das grösste Gemeindestrassen-Netz ein, damit potentiell auch den grössten Unterhaltsbedarf. Unsere Gemeindestrassen sind nicht in einem schlechteren, aber auch nicht in einem besseren Zustand, als die in den Nachbargemeinden.

Offene Fragen sehen wir derzeit an anderen Orten:

- Die konsolidierten Finanzpläne der vier Gemeinden über die nächsten fünf Jahre müssen rechtzeitig vor der Abstimmung vom 8. März 2015 vorliegen. Längerfristig zurückgestellte Investitionen müssen von allen vier Gemeinden deklariert werden.
- Es gibt keine Studien, die eine ideale Gemeindegrösse von der Einwohnerzahl her ableiten. Die geographische Lage, die wirtschaftliche Stärke (Gewerbe, Industrie), die Erschliessung (Strassen, ÖV), der Zugang zu Schulen, Einkaufsmöglichkeiten oder medizinischer Versorgung, aber auch die Wohn-Attraktivität als solche (Raumplanung) spielen eine wichtige Rolle und stehen in Wechselwirkung. Die Einwohnerzahl – ob gross oder klein – ist nicht die Ursache, sondern die Folge der Rahmenbedingungen. Die Gemeinde Landshut sollte daher ihre Kosten nicht mit dem Durchschnitt ähnlich grosser Gemeinden (Einwohnerzahl), sondern mit Gemeinden mit zusätzlich ähnlichen Rahmenbedingungen vergleichen, und dort mit den effizientesten.
- Anlässlich der Informationsveranstaltungen wurde eindrücklich aufgezeigt, wie die heute komplizierten Entscheid-Prozesse über die vier Gemeinden und bis zu drei Verbänden mit dem Zusammenschluss vereinfacht werden können. Ein erheblicher Kostenfaktor sind aber auch die heute drei Gemeindeverwaltungen. Wenn auch nach einem Zusammenschluss drei Verwaltungsstandorte aufrecht erhalten bleiben sollen, ist das nicht effizient. Aus Gründen der Distanzen kommen für uns maximal zwei Verwaltungsstandorte in Frage, einer in Wiler oder Zielebach, einer in Utzenstorf oder Bätterkinden.

Ist Mitsprache und Mitwirkung möglich?

Ja. Die Stellungnahme der FDP Utzenstorf im 2013, die einige Kritikpunkte enthielt, hat Früchte getragen:

- Ein Gemeinderat mit sieben Mitgliedern erschien uns zumindest in der ersten Phase als zu klein, um eine angemessene Vertretung aller vier Orte sicherzustellen. Neu sind neun Gemeinderatssitze geplant, mit anfänglich garantierten Sitzzahlen (drei für Bätterkinden, vier für Utzenstorf und je ein Sitz für Wiler und Zielebach).
- Bei einem Gemeinderat von nur sieben Mitgliedern wäre für uns ein Gemeindeparlament prüfenswert gewesen, um die Vertretung aller vier Ortschaften sicherzustellen. Mit dem Entscheid, neun Gemeinderäte und zehn Kommissionen (im Partei- und Orts-Proporz) zu schaffen, ist eine gute Vertretung ohne (relativ teures) Gemeindeparlament sichergestellt.
- Ursprünglich wurden als Folge des Zusammenschlusses nur geringe finanzielle Einsparungsmöglichkeiten in Aussicht gestellt. Das war für uns nicht überzeugend. Kostenvorteile sind ein wichtiges Argument für einen Zusammenschluss. Einsparungen sind auch eine Willens-Frage. Mittlerweile wurde das Einsparungspotential besser untersucht und der Wille ist da, dieses auch zu realisieren.
- Ursprünglich wurde auf Basis der Abschlüsse 2011 gerechnet. Wir verlangten den Einbezug der aktuellen Rechnungsabschlüsse (2013) und der aktuellen Fünf-Jahres-Finanzpläne aller Gemeinden für die finanziellen Prognosen. Dem wurde entsprochen. Daraus ergibt sich ein verlässlicheres Bild über die künftige Finanzlage der neuen Gemeinde Landshut, das von der Bevölkerung noch vor der entscheidenden Abstimmung beurteilt werden kann.
- Das Wappen Schloss Landshut (ehemals Landvogtei Landshut, der unsere vier Gemeinden historisch gesehen entstammen) war für uns kein Symbol für den Aufbruch der vier stolzen Gemeinden in eine gemeinsame Zukunft. Wir hatten daher einen Wappen-Wettbewerb angeregt. Auch dieses Anliegen wurde aufgenommen, der Wettbewerb lief bis 31. Oktober 2014. Wir freuen uns auf die zahlreichen Ideen zum neuen Wappen, auch wenn dadurch der Entscheid für das «richtige» neue Wappen nicht einfach sein wird!

Rom wurde nicht in einem Tag erschaffen

Der Zusammenschluss der vier Gemeinden wird Unwägbarkeiten haben. Man kann nicht alles voraussehen, daher nicht alles im Voraus regeln. Der neue Gemeinderat und die neuen Kommissionen der künftigen Gemeinde Landshut müssen auch Handlungsspielraum haben.

Wir, die Wahlberechtigten, werden die Behördenvertreter/-innen aus dem Kreis der Bevölkerung wählen, ihnen damit das Vertrauen aussprechen. Das gleiche Vertrauen, das auch die heutigen 26 Gemeinderäte aller vier Gemeinden haben.

Es wird wie heute auch künftig Meinungsverschiedenheiten geben, die auszutragen sind. Unsere Heimat bleibt Utzenstorf, Bätterkinden, Wiler oder Zielebach. Wir stärken uns mit dem gemeinsamen Dach der neuen Einwohnergemeinde Landshut, schaffen einen neuen Schwerpunkt an der unteren Emme, ohne unsere Identität zu verlieren.

Grünliberale Partei Emmental

Text: Astrid Strahm

Falsche Hoffnungen: «Nein.» – Gemeinsame Erwartungen: «Ja!»

Die Grünliberale Partei Emmental (glp) steht der Zusammenführung der Dörfer Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach zur Gemeinde Landshut grundsätzlich positiv gegenüber. Eine grössere Gemeinde mit mehr politischem Gewicht kann zukünftigen Herausforderungen wirksamer begegnen. Darunter fallen zum Beispiel die Zunahme der Bevölkerung und damit verbunden mehr Aufwand bei Sozial- und Gesundheitswesen, Bildungs- und Verkehrsinfrastrukturen sowie der zunehmende Druck auf die natürlichen Ressourcen. Es stehen aber auch ganz praktische Argumente im Raum wie die höhere Effizienz der Verwaltung durch beschleunigte Prozesse und Einsparungen bei zukünftigen Erst- und Ersatzinvestitionen.

Um diese Erwartungen zu erfüllen, braucht es aus Sicht der glp aber auch eine sorgfältige Risiko- und Zielerreichungskontrolle in der Übergangphase.

Seit Anfang Jahr ist die glp Emmental mit einer Ortsvertretung in Utzenstorf und Bätterkinden aktiv und bringt sich ein in die Diskussion rund um den Zusammenschluss der Gemeinden, über den am 8. März 2015 abgestimmt wird. Die Chance, im Vernehmlassungsverfahren vom 15. September bis 31. Oktober 2014 konstruktiv mitzuwirken, wurde daher auch von uns gerne genutzt. Die Grundlagen wurden aus Sicht der glp vollständig, neutral und korrekt erarbeitet. Der Aufwand, der im Projekt betrieben wurde, ist angesichts der erarbeiteten Resultate gerechtfertigt.

In den Fusionsdokumenten der Vernehmlassung werden für eine neue Gemeinde Landshut ein neunköpfiger Gemeinderat und die Option auf ein zukünftiges Gemeindeparlament vorgeschlagen. Ausserdem sollen die Kommissionen entsprechend dem Mehrbedarf aufgestockt werden. Zukünftige Entscheidungen könnten so im Interesse aller vier Dörfer von engagierten Einwohner/-innen sowie den Parteien nach Wähleranteil ausgewogen mitbestimmt werden. Im Vergleich zu der heutigen Praxis, mit oftmals eher schwach besuchten Gemeindeversammlungen, sicher eine positive Entwicklung, die wir stark unterstützen.

Ein weiterer Punkt ist die Vereinfachung der Verwaltung. Gemäss Dokumentation entfallen durch die Fusion viele Zwischenschritte und gemeindeübergreifende Umwege. Die Prozesse sollen schlanker und bedeutend beschleunigt werden. Damit werden Zeit und Mittel gespart, wovon auch das Gewerbe und die Einwohner/-innen profitieren. Ausserdem ist vorgesehen, in den verschiedenen Aufgabenbereichen jeweils aus den vier Dörfern das neueste oder das am besten bewährte Reglement zu übernehmen. Die kommunalen Regelungen für die neue Gemeinde Landshut wären damit zeitgemäss, die administrativen Abläufe und die Aufgabenerfüllung effizienter.

Es gibt aus unserer Sicht vor allem aber auch längerfristig Einsparpotential. Zum Beispiel haben die von den bisherigen Gemeinden erstellten Infrastrukturen naturgemäss einen Lebenszyklus. Wenn dieser abläuft, können für alle vier Ortsteile zusammen koordiniert Ersatzinvestitionen getätigt werden – ohne aufwendige Ab- und Rücksprachen in mindestens vier Gemeinderatsgremien. Damit können Doppelspurigkeiten vermieden, bessere Konditionen ausgehandelt und Betriebskosten optimiert werden. Projekte zur Umsetzung von kantonalen Vorgaben, wie beispielsweise zukünftige Systemwechsel oder Weiterentwicklungen bei Registern oder Rechnungslegung, müssen nur einmal realisiert werden.

Wir erachten es jedoch auch als sehr wichtig, im Falle einer Annahme am 8. März 2015 die Erfahrungen aus Fusionen in anderen Gemeinden zu berücksichtigen und die identifizierten Risiken im Auge zu behalten. Kritische Faktoren, wie zum Beispiel fusionsbedingte Ausgaben, müssen bestimmt und deren Entwicklung in der Übergangszeit im Sinne eines Controllings beobachtet werden. Wie in jedem Projekt, sollten für die Umsetzungsphase konkrete, messbare, kurz- und mittelfristige Ziele für die verschiedenen Verwaltungsbereiche definiert werden, anhand deren die Erreichung der erhofften positiven Effekte des Zusammenschlusses transparent dokumentiert werden können. Fehlentwicklungen könnten so frühzeitig erkannt und in der Folge korrigiert werden. Damit hätten wir auch eine gemeinsame Erwartungshaltung und keine falschen Hoffnungen.

SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach

Text: Vorstand SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach
 Bilder: www.landshut.ch

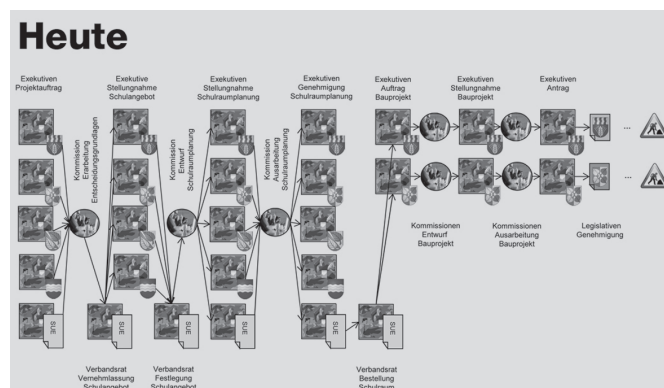
Alles unter einen Hut!

Die vier Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach arbeiten schon heute in verschiedenen Bereichen sehr eng zusammen. Beispielsweise werden das Schulwesen und die Feuerwehr in Gemeindeverbänden geführt. Mit einer Fusion können diese wichtigen Aufgaben weiterhin gemeinsam, aber in optimierter Form in ei-

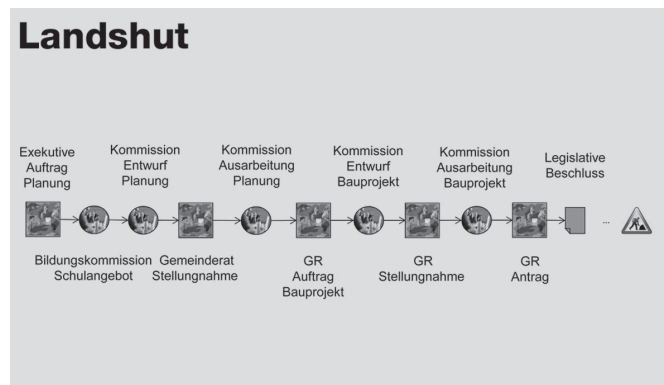
ner Gemeinde Landshut erfüllt werden. Wir sind überzeugt, dass dies der richtige Zukunftsschritt ist.

Schlankere Strukturen und Prozesse

Anlässlich der letzten Infoveranstaltung über das Fusionsabklärungsprojekt wurde eindrücklich aufgezeigt, dass die schlankeren Strukturen zu einfacheren Prozessen führen.



Der heutige Ablauf für die Planung und Realisierung von benötigtem Schulraum ist aufwendig, birgt viele Abhängigkeiten und Umwege. Die Schulraumplanung gerät deshalb seit Jahren ins Stocken.



Der Planungs- und Realisierungsprozess der Gemeinde Landshut ist übersichtlich. Aufgrund der schlanken Strukturen kann den Stimmberechtigten zeitnah eine Vorlage zum Entscheid vorgelegt werden.

Vorteile unter einem Hut

- effizientere Abläufe
- keine Doppelspurigkeiten

Eine politische Führung

Die Gemeindeaufgaben von Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach werden zur Zeit in vier Einwohnergemeinden und drei Zweckverbänden erfüllt. Jede Behörde ist politisch unterschiedlich zusammengesetzt, hat ein eigenes Leitbild und folglich ein individuelles Massnahmenprogramm.

Mit einer einzigen politischen Führung wird sichergestellt, dass unsere Region beziehungsweise die Gemeinde über eine klare politische Führung mit widerspruchsfreien Haltungen

verfügt. Eine politische Führung, welche direkt durch die Stimmberechtigten gewählt wird und unmittelbar auf alle Gemeindeaufgaben Einfluss nehmen kann.

Vorteile unter einem Hut

Stimmberechtigte bestimmen Gemeindepolitik
klare politische Führung über alle Gemeindeaufgaben
widerspruchsfreie Strategie

Politische Einflussnahme

Eine Gemeinde mit 8 500 Einwohner/-innen hat mehr Einfluss in der Region und beim Kanton. Es ist zu erwarten, dass die Meinung der Gemeinde Landshut – als drittgrösste Gemeinde in der Verwaltungsregion Emmental – mehr politisches Gewicht hat. Zudem bestehen reelle Chancen auf Vertreter/-innen in politischen Ämtern auf regionaler oder kantonaler Ebene. Dieser Punkt erscheint besonders wichtig, da die Autonomie der Gemeinden in der heutigen Zeit stark durch den Kanton beschnitten wird.

Vorteile unter einem Hut

Chance auf politische Vertretungen in der Region und im Kanton
grössere politische Bedeutung

Schule/Feuerwehr/Zivilschutz

Die Schule, die Feuerwehr und der Zivilschutz werden bereits heute gemeinsam in Gemeindeverbänden geführt. Die Erfüllung dieser Gemeindeaufgaben kann verbessert werden, die Wege zu den erforderlichen Entscheiden sind heute sehr langwierig. Beispielsweise müssen sich mit dem Neubau eines Gebäudes fünf Exekutiven befassen und in vier Einwohnergemeinden sowie einem Zweckverband sind Abstimmungen durch die Legislative notwendig (Versammlung/Urne).

Die Fusion führt zu einer sehr grossen Vereinfachung. Sie bringt den Vorteil, dass in diesen wichtigen Aufgabenbereichen mit hohen Ausgaben ein Gemeinderat die Geschäfte vorbereitet und direkt allen Stimmberechtigten zum Entscheid vorlegt.

In der heutigen Verbandslösung beschliessen die Verbandsräte und Abgeordneten. Die Einwohnergemeinden können nur bedingt Einfluss nehmen. Nach einer Fusion entscheiden die Stimmberechtigten wieder selber über die Ausgaben.

Vorteile unter einem Hut

einfacher
demokratischer
direkte Einflussnahme der Steuerzahler/Stimmberechtigten

Generationen

Mit einer gemeinsamen Raumplanung können wir einen sorgsameren Umgang mit unserem Land und unserem Naherholungsgebiet besser planen und aufeinander abstimmen. Unseren nächsten Generationen gegenüber besteht für uns diesbezüglich eine Verpflichtung.

Altersfragen können schon heute gemeinsam besser gelöst werden. In den nächsten 30 Jahren wird im unteren Emmental der Anteil von älteren Personen über 65 Jahren bedeutend ansteigen. Die Altersplanung zur Schaffung von Wohnraum mit Dienstleistungen kann nach einer Zusammenführung verbindlicher geplant und gezielt umgesetzt werden.

Vorteile unter einem Hut

Raumplanung über sinnvollen Perimeter
Verbindlichkeit in Altersfragen

Verwaltung und Werkhof

Als grössere Gemeinde wird Landshut zur attraktiveren Arbeitgeberin. Auf dem zum Teil ausgetrockneten Arbeitsmarkt kann einfacher qualifiziertes Personal rekrutiert werden.

Aufgrund der angestrebten vollen Baubewilligungskompetenz wird die Gemeinde Landshut Baugesuche schneller behandeln können. Grosse Bauvorhaben werden nicht mehr durch das Regierungsstatthalteramt, sondern durch die Gemeinde selber bewilligt.

Im Werkhof ist der Vorteil der Fusion besonders gross. Ein koordinierter Materialeinkauf ermöglicht günstigere Konditionen, der gemeinsame Einsatz und Unterhalt der Maschinen führen zu tieferen Kosten und die Mitarbeiter können flexibler eingesetzt werden.

Vorteile unter einem Hut

attraktive Arbeitgeberin für qualifiziertes Personal
schnelles Baubewilligungsverfahren
günstiger Materialeinkauf
wirtschaftlicher Maschineneinsatz/-unterhalt

Unsere Zukunft gemeinsam gestalten

Zusammen sind wir stärker und können unsere Kräfte für unsere schöne Region an der unteren Emme besser bündeln. Geben Sie der Zukunft von Landshut Ihre Stimme und legen Sie am 8. März 2015 ein «Ja» in die Urne!

SVP Utzenstorf

Text: Markus Lehmann

Gemeindefusionsprojekt untere Emme

Mit einem äusserst knappen Resultat haben die Stimmbürger von Utzenstorf am 18. Mai 2014 der Weiterführung der Fusionsabklärungen zugestimmt. Auch in den anderen drei Gemeinden gingen die Abstimmungen zu Gunsten der Weiterführung aus. Diese Abklärungen sind nun in vollem Gange und es laufen viele Projekte wie beispielsweise die Erarbeitung des Fusionsvertrages, der Gemeindereglemente oder das Kreieren eines geeigneten Wappens. In regelmässigen Abständen finden Informationsabende statt, an welchen von den Befürwortern natürlich vor allem für die Fusion geworben wird.

Haltung der SVP

Die SVP Utzenstorf ist ganz klar gegen die Fusion der vier Gemeinden Utzenstorf, Bätterkinden, Wiler und Zielebach zur Gemeinde «Landshut». Dies ist an der extra für dieses Thema einberufenen, ausserordentlichen Hauptversammlung mit grosser Mehrheit untermauert worden. Eine Fusion ist ein Entscheid von enormer Tragweite, welcher die Zukunft unseres Dorfes für Generationen beeinflussen würde.

Argumente gegen die Fusion

Über die Argumente für oder gegen die Fusion wird seit längerer Zeit in allen vier Gemeinden diskutiert. Das ist gut so, denn jede Einwohnerin und jeder Einwohner soll sich seine persönliche Meinung über die Entwicklung seines Wohnortes machen können.

Unser wichtigstes Argument ist, dass es keine plausiblen Argumente für eine Fusion gibt. Unser Dorf hat gute, moderne Infrastrukturen, eine kompetente Verwaltung an einem zentralen Standort, gut organisierte überregionale Einrichtungen wie beispielsweise die Wehrdienste oder die Friedhofskommission und eine Finanzlage, welche uns durchaus positiv in die Zukunft blicken lässt.

Warum also sollen wir uns alle auf eine Gratwanderung einlassen, von welcher niemand weiss, wie wir unser schönes Dorf einmal unseren Nachkommen übergeben werden.

Gerne erläutern wir an dieser Stelle noch einmal unsere Argumente.

- Keine finanziellen Einsparungen
Gemeindefusionen haben noch nie finanzielle Einsparungen gebracht. Im Gegenteil: Zentralisierung und Professionalisierung kosten mehr, der Steuerfuss wird steigen, auch wenn dieser in einem Vertrag vorerst einmal festgelegt ist. Längerfristig werden Steuererhöhungen unumgänglich

sein. Hierfür gibt es genügend Beispiele von anderen zusammengeschlossenen Gemeinden.

- Abbau des Service Public
Grösse Verwaltung an mehreren Standorten ist für die Bürger unübersichtlich, schwierig und unvorteilhaft.
- Abbau der Demokratie
Kommissionsmitglieder müssen weiterhin durch das Volk gewählt werden können.
- Weniger Rechte
Die Fusion von vier Gemeinden bedeutet mehr Verwaltung und weniger Rechte für die Bürger.
- Der Bürger ist der Verwaltung ausgeliefert
Durch die massive Stärkung der Verwaltung wird viel mehr fremdbestimmt, die Entfernung zwischen der Verwaltung und dem Bürger wird grösser.
- Zusammenarbeit
Auch ohne eine Fusion wird die Zusammenarbeit der vier Gemeinden nicht schlechter, sondern wird sinnvoll weiter ausgebaut.
- Höhere Ausgaben für die kleinen Gemeinden
Wiler und Zielebach, die zwei kleinen Gemeinden, haben heute sehr schlanke Strukturen und haben sich bestens mit den grösseren Gemeinden organisiert. Bei einer Fusion würden sie noch mehr an die Dienstleistungen der Grossgemeinde berappen.
- Vereinsleben
Die Vereine, die einen wesentlichen Teil am Zusammenhalt der Bevölkerung im Dorf beitragen, haben gute Infrastrukturen. Einige davon wurden vor noch nicht allzu langer Zeit erneuert oder renoviert. Wir stellen uns die Frage, ob wirklich die Mitglieder unserer Vereine aus Kostengründen ihre gewohnten Trainingslokalitäten mit anderen Vereinen teilen können oder wollen? Und was ist, wenn die erwähnten Räume und Anlagen gar nicht mehr benutzt werden könnten? Sind wir alle bereit, unsere Hobbies, welchen wir jahrelang mit Begeisterung nachgegangen sind, aufzugeben oder uns neue Sportanlagen zu suchen? Wohl kaum!
- Kein Argument dafür
Die Befürworter schafften es bis heute nicht, uns mit einem stichhaltigen Argument für die Fusion zu überzeugen. Wir verstehen warum: Weil es keines gibt!

Mitwirkung

Bis Ende Oktober 2014 lief das Mitwirkungsverfahren – also die Vernehmlassung – im Gesamtprojekt. Die SVP hat sich aktiv daran beteiligt und mehrere Punkte eingebracht, die im Falle einer Fusion berücksichtigt werden müssen. So zum Beispiel, dass ein neuer Gemeinderat aus neun Mitgliedern bestehen soll. Nur sieben Mitglieder wären in einer Gemeinde mit mehr als 8 000 Einwohnern um ein Vielfaches mehr belastet als heute.

Vereine

Argumente der Befürworter

Wie bereits erwähnt, ist für uns keines der Argumente der Befürworter plausibel. Es wird vor allem damit argumentiert, man solle doch den mutigen Schritt wagen, die finanzielle Lage würde sich nicht verschlechtern. Dies sei bloss Angstmacherei der Gegner. Profitieren von einer fusionierten Grossgemeinde würde in erster Linie aber der Kanton Bern. Deshalb erwähnen die Befürworter auch immer wieder gerne das super tönende Argument, der Kanton würde eine Fusion mit 1,5 Mio. Franken unterstützen. Erstens ist dieses Geld Steuergeld, welches ein finanziell nicht gerade auf Rosen gebetteter Kanton anders einsetzen müsste, und zweitens ist dieses Lock-Angebot mit Sicherheit innert kürzester Zeit aufgebraucht. Nachhaltigkeit ist hier also ganz sicher nicht gegeben.

Weiter hört man von Seiten der Befürworter immer wieder, Gemeindefusionen seien eine Chance, eine Möglichkeit, etwas zu verändern und vor allem mehr Mitspracherecht zu erhalten. Aber wo genau sollen wir als fusionierte Gemeinde mehr mitreden? Im Kanton? Wohl kaum. Mitreden wollen wir als Bürger/-innen doch ganz einfach in unserem Dorf, in Utzenstorf.

Urnenabstimmung

Voraussichtlich wird die Urnenabstimmung über die definitive Fusion am 8. März 2015 stattfinden. Dieser Termin naht mit grossen Schritten und in dieser Zeit werden noch einige Diskussionen stattfinden und viele Papiere den Weg in unsere Briefkästen finden.

Lassen wir uns nicht von gut tönenden Zahlen und Versprechungen verleiten. Denken wir an unsere Zukunft. Die Zukunft von uns und unseren Familien. Utzenstorf lebt und gedeiht wie es ist.

Auf unserer Homepage informieren wir laufend über das Fusionsprojekt und unsere Aktivitäten. ☘

Turnverein Utzenstorf

Text: Lonny Kohler
Bilder: Turnverein Utzenstorf

Das Herbstquartal war im Turnverein reserviert für die Riegenreisen. Vorerst herzlichen Dank allen «Reiseleitern».

Die Jugi Utzenstorf begann das Reisekarusell und war am 30./31. August in die Innerschweiz unterwegs. Nach einer langen Wanderung am Samstag übernachteten sie im Swiss Holiday Park in Morschach. Am Sonntag genoss die lustige Gesellschaft das Erlebnisbad und eine Schifffahrt über den Vierwaldstättersee.



Jugi.

Nur ein paar Tage später, am 4. September, zog es die Frauenriege auf Reisen. Per Zug und Postauto ging's, zum Teil sehr stotzig, auf die Griessalp. Nach einem Kafi halt, sofern es Kafi gab, trennten sich die Wege. Einige nahmen den Aufstieg auf die Bundalp unter die Füsse, während die andere Gruppe eine Rundwanderung einschlug, unterbrochen mit einem ausgiebigen «Zmittagshalt», mit dem Ziel Golderli. Nach dem Mittag trafen sich dann alle auf der Sonnterrasse Golderli bei Kaffee und Dessert. Von dort aus nahm man dann den Heimweg zusammen unter die Füsse und später unter die Räder und es wurde fleissig «plagiert», gelacht und gescherzt.

Bereits drei Tage später machte sich dann die Männerriege auf die Socken. Niemand, ausser den Organisatoren, wusste wo die Reise hingehet. Erstes Ziel – das Glarnerland. In Elm konnten sie die imposante Bergwelt geniessen und sie waren sehr beeindruckt vom Martinsloch, welches ihnen zuäugte. Bei idealem Wanderwetter stiegen sie das Tal hinauf. Nicht einfach nur «chli wandere», nein, es ging steil hinauf bis zur Skihütte Obererbs. Nachessen, Kartenspielen mit 15 Mann, alle amüsierten sich bestens. Nach einer geruhsamen Nacht und einem ausgiebigen Morgenessen ging's mehr oder weniger der Höhenlinie entlang. Beim Ampächli fassten alle ein Mountcart und es ging rasant talwärts.

Wieder in Elm angekommen nahmen sie an einer Führung der Schiefertafelfabrikation teil und erfuhren viel über die Geschichte des Schieferabbaus. Und dann, ja alles hat ein Ende, die Rückreise nach Utzenstorf wurde angetreten.



Männerriege.

Am letzten Septemberwochenende war dann noch die Aktivriege bereit zum Ausfliegen. Sie fuhren über Bern, Lausanne und Aigle Richtung Les Diablerets. Mit der Luftseilbahn schwebten sie auf den Col du Pillon und von dort aus ging's zu Fuss, bei Superwetter und toller Aussicht, auf die Wanderung. Das Ganze war eine schweisstreibende Angelegenheit und nicht wenige bekamen «rote Bäcklein». Der kühle Gersensaft am Ende der Wanderung und die schöne Aussicht über den Arnensee entschädigten für alle Strapazen.

Nach dem Nachtessen wurde noch «gemeiert», gewürfelt und dann... Nach dem Morgenessen ging's zügig talwärts, das Postauto Richtung Gstaad musste erreicht werden. Da Schnee gemeldet war, stiegen sie bei der Bergseilbahn des Glacier 3 000 aus. Auf dem Gipfel genossen sie die tolle Aussicht und nach kurzem «Kafihalt» absolvierten sie mit dem Ratrak eine Rundfahrt auf dem Gletscher. Einige erlebten dann noch eine spektakuläre Fahrt auf der höchstgelegenen Rodelbahn der Welt.

Viel Schönes haben die Teilnehmer erlebt und alle kamen glücklich und zufrieden zu Hause an. Fazit: Der Turnverein lebt nicht nur vom Turnen allein. Gemeinsam etwas unternehmen, lachen und tolle Erlebnisse miteinander geniessen, dies ist auch Turnverein.

Haben wir dich, lieber Leser, «gluschtig» gemacht, möchtest auch du ein Teil einer so lustigen Gesellschaft sein? Alle sind herzlich willkommen. Im Turnverein hat es für alle Platz. Wir freuen uns auf dich.

Ausführliche Berichte und Fotos stehen auf der Webseite zur Verfügung.

Anzeigen



Utzenstorf
EINLADUNG

Samstag, 15.11. bis Samstag, 22.11.2014

Bei Kerzenduft-verbunden mit einem feinen Kaffee, stimmen wir Sie auf den 1. Advent ein.

Geniessen Sie das vielfältige Angebot!

Auf Ihren Besuch freuen wir uns.

Hauptstrasse 14, 3427 Utzenstorf; Tel. & Fax. 032 665 29 60
www.blueme-lade.ch verena.montalto@bluewin.ch

Interessengemeinschaft «Fusion Nein Danke»



«Gemeindefusion»
Weckt falsche Hoffnungen!

facebook.com/gemeindefusionnein Danke

www.fusion-nein.ch



Aktivriege.

Kontakt

www.tvutzenstorf.ch



Kita Chutz – Chinderhus Utzenstorf

Text: Michelle Schläfli

Bilder: Barbara Diaz

Heute durften zwei Kinder mit Hilfe einer Betreuerin einen Kuchen für das «Mösli-Fest» backen.

Im Betreuungsalltag nennt man dies eine geführte Sequenz oder Aktivität. Die Kinder sollen auch in einer Kita vielfältige Erfahrungen machen. Beim Backen können sie sich in der Grob- und Feinmotorik üben und lernen den Umgang mit Nahrung und Kochutensilien. Solche Lernsituationen helfen den Kindern neue Wege zu erkennen, welche sie in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen und fördern.

Zurück zum Backen. Mit Begeisterung wurden die Zutaten zusammengetragen, beim Bauern noch ein paar Eier gekauft, im Teig gerührt und natürlich ab und zu probiert. Zusammen macht es doppelt Spass!



Beim Teig mixen.



Auch probieren ist wichtig.

Mit Stolz und grossem Verständnis aus einer kleinen Welt wurde der Kuchen dann im Mösli abgegeben. Zufrieden und Glücklich, auch wenn das Gebackene nicht selber gegessen werden konnte.

Achtung

Am Samstag, 22. November 2014, werden im Kirchgemeindehaus wieder Adventskränze hergestellt. Bestellungen nehmen wir gerne entgegen.

Ab 15.00 Uhr öffnet die Kaffeestube im Kirchgemeindehaus mit einem einladenden Angebot an Kuchen und Gebäck für alle ihre Türen. Wir freuen uns auf viele Besucher/-innen!

Kontakt

Kita Chutz – Chinderhus Utzenstorf

T 032 665 26 93

bueero@kita-chutz.ch

www.kita-chutz.ch



Vogelkunde-Grundkurs für Kinder

Text: Marianne Chatzigeorgiou

Bild: Julia Mathys

Der Vogel- und Naturschutzverein Wiler und Umgebung führt 2015 wieder einen Vogelkunde-Grundkurs für Kinder durch. Der Kurs richtet sich an Mädchen und Knaben ab der vierten Klasse (Erwachsene nach Absprache). Er dauert von Januar bis Juni und besteht aus fünf Theorie-Abenden, fünf Exkursionen und einer Abschlussprüfung. Im Anschluss an den Kurs wird für die Teilnehmenden noch ein zweitägiges Bergvogel-Wochenende auf dem Gurnigel organisiert.

Die Kurskosten betragen CHF 90.00 inklusive Lehrmittel «Optyrx» und SVS-Feldführer «Vögel der Schweiz» exklusiv Bergvogel-Wochenende. Anmeldeschluss ist der 21. Dezember 2014.



Es gibt viel Spannendes zu entdecken!

Die detaillierte Ausschreibung und den Anmeldezettel gibt's im Internet oder direkt bei der Präsidentin.

Kontakt

Vogel- und Naturschutzverein Wiler und Umgebung
Präsidentin Marianne Chatzigeoriou
T 032 665 32 40
www.vogelschutz-wiler.ch

Hornussergesellschaft

Text: Rolf Sutter
Bild: Hanspeter Bandi

Nach der Meisterschaft stand der Höhepunkt dieser Saison auf dem Programm: die Hornusserfeste 2014.

A-Mannschaft

Bei den Hornusserfesten war die A-Mannschaft in Hergiswil am Napf wie in Schüpbach im Einsatz. In Schüpbach, am Emmentalischen Hornusserfest, resultierte der siebte Rang in der zweiten Stärkeklasse. Man konnte eine Glocke als Mannschaftspreis in Empfang nehmen. Kranzgewinner: Patrick Iff, Markus Sieber, Peter Burkhalter, Robert Aeschbacher und Urs Ledermann. Zweitauszeichnung: Hansrudolf Stuker, Sascha Rubi und Pascal Ledermann.

In Hergiswil am Napf, dem Interkantonalen Hornusserfest, ebenfalls in der zweiten Stärkeklasse, mussten leider Nummern geschrieben werden. Im Einzelklassement klassierte sich Urs Ledermann im zehnten Rang mit 106 Punkten. Weiterer Kranzgewinner: Peter Burkhalter. Zweitauszeichnung: Patrick Iff, Markus Sieber, Lucas Bieri, Pascal Ledermann, Hansrudolf Stuker, Robert Aeschbacher und Thomas Begert. Herzliche Gratulation!



Matthias Gasche (mit Glocke) als Zweitplatziertes am Emmentalischen Hornusserfest in Schüpbach in der vierten Stärkeklasse mit 105 Punkten in sechs Streichen.

B-Mannschaft

Bei den Hornusserfesten spielte die B-Mannschaft in Schüpbach und in Biel-Schwadernau. Mit Nachwuchshornusser/-innen wurde an den beiden Hornusserfesten in der vierten Stärkeklasse gekämpft. Leider fehlte das Schlachtenglück, mancher Hornuss fand die Riesmitte, ohne dass wir diese erwischen konnten. So blieb die Ausbeute in Schüpbach (Emmentalisches Hornusserfest) und in Biel-Schwadernau (Interkantonales Hornusserfest) beschei-

Anzeige

**Interessengemeinschaft
«Fusion Nein Danke»**

**Lassen wir uns nicht von
gut tönenden Zahlen und
Versprechungen verleiten.
Utzenstorf
soll bleiben wie es ist.**

facebook.com/gemeindefusionneindanke

www.fusion-nein.ch

den, Preise weit gefehlt, es gab nur das ominöse Couvert. Bei den Auszeichnungen für die Einzelschläger konnte doch noch gejubelt werden, dank Matthias Gasche. Er erreichte am Emmentalischen Hornusserfest den sensationellen zweiten Rang und wurde neben dem Kopfkranz mit einer Glocke ausgezeichnet. In Biel-Schwadernau wurde er Zehnter, errang mit 94 Punkten das begehrte Kranzresultat. Die Zweitauszeichnung holte sich Thomas Steffen. Herzliche Gratulation!

Eidgenössisches Gruppenmeisterschaftsfinal

Eine Gruppe Aktivhornusser und eine Gruppe von Nachwuchshornussern qualifizierten sich für den Eidgenössische Gruppenmeisterschaftsfinal in Trimstein. Die Aktiven klassierten sich sensationell im siebten Rang von 32 Gruppen. Herzliche Gratulation an folgende Akteure: Patrick Iff, Urs Ledermann, Peter Lüthi, Sascha Rubi, Markus Sieber und Hansrudolf Stuker!

Die Nachwuchsgruppe klassierte sich im zehnten Rang. Es spielten Philippe Sieber, Patrizia und Lina Ledermann, Marco Burkhalter, Pascal Stuker und Nicola Steffen.

Tolle Einzelresultate der Nachwuchshornusser

Als Höhepunkt stand für die Nachwuchshornusser das Emmentalische Nachwuchshornusserfest in Gohl und das Interkantonale Nachwuchshornusserfest in Trimstein im Vordergrund. In Gohl und in Trimstein schlug sich die Mannschaft wacker, aber eben... Was will man noch mehr. Einzelresultate mit Zweiggewinn in Gohl: Lina Ledermann und Marco Burkhalter (zweite Stufe) sowie Patrizia Ledermann (dritte Stufe). Einzelresultate mit Zweiggewinn in Trimstein: Joel Diethelm (erste Stufe), Marco Burkhalter, Lina Ledermann, Pascal Stuker (Karte) (zweite Stufe), Philippe Sieber und Patrizia Ledermann (dritte Stufe). Herzliche Gratulation!

Lottomatch 2014

Auch dieses Jahr durften wir die Dorfbevölkerung wieder zu unserem traditionellen Lottomatch einladen, den wir wiederum mit dem Radballverein durchführten. Auch an dieser Stelle wurden beide Vereine positiv überrascht, wie die Dorfbevölkerung zu uns steht und uns unterstützte. Das Fazit dieses Lottomatch war einmal mehr eine ganz gute Bilanz, sei es von der Organisation, der Besucherzahl oder auch der Mithilfe jedes Einzelnen. Ich möchte allen danken, die etwas beigetragen haben zum guten Gelingen dieses Anlasses.

Schlusshornussen 2014

Wiederum bei schönem Wetter konnten wir am Samstag, 18. Oktober 2014, um 10 Uhr mit dem Schlusshornussen beginnen. Wir spielten in zwei Mannschaften drei Mal zwei Riese, am Morgen ein Umgang und am Nachmittag zwei Umgänge. Am Mittag war «Suure Mocke mit Kartoffelstock» angesagt, ein wahrlicher Schmaus. An dieser Stelle möchte ich der Metzgerei Aeschlimann ein ganz grosses Kompliment

machen für dieses wunderbare Mittagessen. Das Schlusshornussen wurde von Melanie Burkhalter gewonnen. Im zweiten Rang klassierte sich Hansrudolf Stuker. Dritter Rang: Urs Ledermann. Sieger bei den Nachwuchshornusser: Marco Burkhalter. Herzliche Gratulation!

Leider geht dieses Jahr schon bald zu Ende und ich, als Schreiber, möchte allen danken, die die Hornussergesellschaft Utzenstorf unterstützt haben. Allen Sponsoren, Passivmitglieder und denjenigen, die uns durchs ganze Jahr halfen «Merci vüu mou».

Kontakt

www.hg-utzenstorf.ch



Anzeige



Zentrum Möslis
Waldstrasse 54
3427 Utzenstorf

Fon 032 666 45 11
Fax 032 666 45 12
info@zentrummoesli.ch



Freiwilligen-Mitarbeit

Wir suchen Verstärkung in unserem Cafeteria-Team

Liegt Ihnen Seniorenarbeit am Herzen? Wenn Sie einen freien Nachmittag pro Monat zur Verfügung haben und es Ihnen Freude bereitet, unsere Gäste in der Cafeteria zu bedienen, dann sind Sie herzlich willkommen in unserem Cafeteria-Team.

Auch Ehepaare oder Männer sind für diesen Dienst willkommen!

Bitte melden Sie sich bei Herrn Jürg Kruger, Heimleitung
Telefon 032 666 45 11.

Pflege
Betreuung **Wohnen**
im Alter

38

Dorfplatz | Nummer 4/2014

Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung

Text: Rosmarie Urben

Bilder: Hans-Peter Schär

Schon neigt sich das Jahr dem Ende zu und unser wichtigster Anlass, die Sichlete, ist Vergangenheit. Wir danken allen unseren Mitgliedern für die grosse Arbeit, die sie vor, während und nach dem Fest geleistet haben. Ein grosses Dankeschön auch allen Gästen, Mitwirkenden, Sponsoren sowie den vielen Helfer/-innen, die nicht Vereinsmitglieder sind und trotzdem überall tatkräftig angepackt haben.

Hier noch der Rückblick auf die vergangenen Vereins-Anlässe.

Mythische Reise auf die Holzegg

Am Mittwoch, 9. Juli, begaben wir uns auf die lang erwartete Vereinsreise. «Rägetröpfli tröpfle uf mis Chöpfli» hätte das Motto sein können. Das Wetter zeigte sich nämlich durchgehend kalt, regnerisch und wolkenverhangen und liess eine fast mythisch, mystische Stimmung aufkommen, lange bevor wir die Mythenregion erreicht hatten.

Die Ersten stiegen um 7.30 Uhr in Utzenstorf in den «Gast-Car» ein. Weitere Mitglieder kamen in Wiler dazu, so dass sich schlussendlich eine Gruppe von 40 Personen in die angenehmen Polster zurück lehnte. Wir reisten wie immer inkognito, das heisst, in Zivilkleidern und nicht in der Tracht, was sich bei diesem Wetter als gute Idee erwies. Unsere Präsidentin tröstete uns mit den Worten: «Diesmal tragen wir die Sonne halt im Herzen».

Nach einem willkommenen Kaffee-Halt in Gisikon führte uns unsere Chauffeuse sicher über den Hirzel zur Gondelbahn auf die Holzegg. Dank wetterfester Ausrüstung einiger-massen trocken, erreichten wir nach einem kurzen Spaziergang das Skihaus Holzegg auf 1 340 Meter über Meer und genossen da ein feines Mittagessen. Die wundervolle Aussicht auf die Mythen und hinunter zum Vierwaldstättersee versteckte sich zwar hartnäckig hinter dicken Wolkenschwaden, blieb aber dank Internet auf dem Smartphone kein Geheimnis.

Petrus hatte dann doch ein Einsehen und schloss für kurze Zeit alle Schleusen. Die Wanderfreudigen nutzten das für einen angenehmen Marsch auf die Ibergereg. Dort wurden sie später vom Car abgeholt und im Kloster Einsiedeln wieder mit der restlichen Gruppe zusammengeführt. Ob die anderen die freie Zeit dazwischen wirklich mit «Jasse u Plagiere» verbracht haben, wie unsere bewährte Reiseleiterin Beatrice Christen vorgeschlagen hatte, ist nicht klar. Alle wirkten jedenfalls fröhlich und bestens gelaunt. Nach einer freien Besichtigung des Klosters ging's gegen Abend (natürlich bei

strömendem Regen) via Sattel und Willisau wieder zurück nach Hause in die warme Stube.



Kaffee und Gipfeli unterwegs: (v.l.) Monika Schärer, Edith Gugger, Beatrice Christen, Max Glanzmann.



Spaziergang zum Skihaus Holzegg.

Sichlete traditionell und modern

Am Wochenende vom 6. und 7. September führten wir unsere Sichlete durch. Trotz vielen anderen regionalen Anlässen und sommerlichen Temperaturen fanden zahlreiche Besucher den Weg ins herbstlich geschmückte Mehrzweckgebäude. Dort konnten sie sich mit «Hamme», «Lammvorässe» und vielen «gluschtigen» Tortendesserts verwöhnen lassen und dazu ein traditionell modernes Unterhaltungsprogramm geniessen.

Der Jodlerklub Wiler eröffnete am Samstag mit klangvollen Liedern den Abend. Ab 20.00 Uhr begeisterte auch die Trachtengruppe Willisau mit Singen und Tanzen zur eigenen «Huusmusig» das Publikum. Ihre Jungformation und die Gruppe «New Riddim» präsentierten zwischendurch Modernes mit perfektem Rock'n'Roll und Hip Hop.

Am Sonntag spielten die drei «Buri-Meitschi» virtuose Melodien auf ihren Schwyzerörgeli und zuletzt zog noch unsere Jugendtanzgruppe alle Augen auf sich. Beim zweitletzten Tanz durften sie sogar ihre «Gspänli» aus dem Publikum auf die Bühne holen.

Zufrieden und dank Tombola oder «Zwirbele» mit «Züpfe», «Schlüfchüechli», «Brätzeli», Blumen etc. unter den Armen, machten sich die Gäste auf den Heimweg. Ganz unerwartet versüssten uns die vielen ringförmigen Mitbringsel der Willisauer auch noch die erste Sing- und Tanzprobe nach dem Fest.



Unsere Jugendtanzgruppe.



Helene von Allmen und ihre Nichte Rahel Zuberbühler im Service.

Dreimal 80-jährig

In diesem Jahr dürfen drei unserer Mitglieder ihren 80. Geburtstag feiern: Auf dem Foto sind von links Therese Ledermann, Walter Rothenbühler und Alice Hosner. Überraschend luden sie am 17. September die ganze Trachtengruppe zu einem feinen Nachtessen im Restaurant Rössli ein. Bei fröhlicher Stimmung genossen wir das Zusammensein mit den Jubilaren und verabschiedeten uns dann für drei probefreie Wochen.



Die drei Geburtstagskinder.

Chor und Tanzgruppe

Singen jeden Mittwoch
20.00 bis 21.00 Uhr
Leitung Helene von Allmen

Tanzen jeden Mittwoch
21.00 bis 22.00 Uhr
Leitung Rebecca Kämpfer

Probelokal Aula Gotthelfschulhaus Utzenstorf

Haben Sie Lust, etwas für Geist und Körper zu tun?

Singen und tanzen erhalten jung!

Wir freuen uns, wenn Sie mal bei einer Probe hereinschauen.

Kinder- und Jugendtanzgruppe

Tanzen jeden 2. Mittwoch
17.00 bis 18.00 Uhr
Leitung Vreni Kämpfer

Probelokal Aula Gotthelfschulhaus Utzenstorf

Das Mitmachen ist kostenlos.

Herzlich willkommen sind «Modis» und «Giele» ab fünf Jahren.

Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage.

Kontakt

Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung

Rebecca Kämpfer

M 079 781 89 93

info@trachtengruppe-utzenstorf.ch

www.trachtengruppe-utzenstorf.ch





Interessengemeinschaft «Fusion Nein Danke» Gemeindefusion – Warum die Vernunft dagegen spricht

Utzenstorf ist ein eigenständiges Dorf mit einer gut funktionierenden Verwaltung, Vereinen mit passenden Infrastrukturen und überregional organisierten Verbänden (z.B. Wehrdienste). Eine Fusion mit drei anderen Gemeinden macht deshalb keinen Sinn.

Argumente gegen eine Fusion

- Auch ohne Fusion wird die Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden Schritt für Schritt vertieft werden.
- Die Zusammenarbeit soll dort ausgebaut werden, wo sie für die Entwicklung der Gemeinden wirtschaftlich sinnvoll und von Nutzen ist.

Kosteneinsparungen täuschen

- Erhebungen bei fusionierten Gemeinden zeigen, dass die Kosten innerhalb weniger Jahre steigen. Dies hängt mit dem grundmenschlichen Verhalten zusammen, dass alle Ortsteile die beste Infrastruktur für sich beanspruchen wollen.

Bei einer Professionalisierung der Leistungen ist mit höheren Kosten zu rechnen – nicht zwangsläufig mit besserer Qualität

- Soll die Verwaltung im Rahmen einer Fusion professionalisiert werden, ist die Gefahr gross, dass damit der Alltag verkompliziert und eine zunehmende Bürokratisierung, Bürgerferne und Kostensteigerung zulasten der Steuerzahler in Gang gesetzt wird.
- Von der Arbeitsbelastung her ist davon auszugehen, dass die Gemeinderäte in einer Gemeinde Landshut ihre Funktion verstärkt als Teilpensum ausüben müssen.
- Bei einer zunehmenden Professionalisierung wird eine zunehmende Distanz der Bürger zu Behörden und Verwaltung nicht zu umgehen sein.
- Der problematische Trend «es muss nicht für die Gemeinde, es muss für mich stimmen» würde gestärkt.
- Damit verbundene, steigende Forderungshaltungen und abnehmende Bereitschaft zu Freiwilligenarbeit wirken weiter kostentreibend (niemand macht mehr etwas gratis!).

Die Einflussnahme im Alltag verschiebt sich bei einer Fusion erfahrungsgemäss vom Bürger und von den Parteien in Richtung Behörden und Verwaltung

- Um die Grössenvorteile einer fusionierten Gemeinde nutzen zu können, ist es unumgänglich, dass Behörde und Verwaltung gestärkt werden. Zu dieser Stärkung gehört unter anderem höhere Finanzkompetenz, (wollen wir das als Bürger?).

Für kleine Gemeinden wird eine Fusion noch teurer

- Die kleinen Gemeinden haben sehr schlanke Strukturen und haben sich auf den schwierigen Gebieten bereits mit grösseren Gemeinden arrangiert. Bei einer Fusion bezahlen die kleinen Gemeinden pro Kopf wesentlich mehr an die «professionellen Dienste» einer fusionierten Gemeinde.

Interessengemeinschaft «Fusion Nein Danke»

Tina Leibundgut; Andrea Reinhard-Schneider; Beat Lehmann; Markus Lehmann; Peter Flury; Stefan Bürki; Kurt Schüpbach; Caroline Heri; Simone Singer; Michelle Singer; Kurt Lüdi; Thomas Sollberger; Hans-Jürg Hofer; Rolf Singer sen.; Diana Sollberger; Jürg Luder; Stephan Sollberger; Beat Singer; Barbara Schneider; Rolf Singer jun.; Klaus Lehmann; Jasmine Bracher; Jan Burri; Elsbeth Thomann; Ulrich Wymann; Simon Thomann; Andrea Luder; Arn Roland; Hansueli Thomann; Tobias Schneider; Daniel Reinhard; Franziska Singer; Heidi Luder; Hans-Ulrich Kunz; Daniel Bracher; Philipp Etter; Hans Letzkus; Katja Burki; Sybille Althaus; Andres Schneider; Mike Kumli; Kurt Kehrl; Mischa Kindler; Hansueli Oberli; Urs Affolter; Mariann Affolter; Manfred Studer; Janosch Weyermann; Felix Weber; Silvia Weber; Cornelia Lehmann; Herbert Bracher; Bendicht Gugger; Hans-Peter Bürki; Beat Linder, Utzenstorf; Martin Schneider; Silvia Schneider; Alexandra Weber; Daniela Wüthrich-Spycher; Andreas Toscan; Daniel Affolter; Beat von Arx; Christian Brunner-Eicher, Marlies Brunner-Eicher; Beat Waldmeier; Urs Ledermann; Urs Kummer; Angela Ehrler; Urs Kilchenmann; Lotti Möhri; Martin Leemann; Anne-Marie Schütz; Martin Sollberger; Peter Furrer; Markus Stucki; Nicole Hofer; Daniel Buck;

Musikgesellschaft Frohsinn und Jugendmusik

Text und Bild: Ursula Locher

Die Musikgesellschaft auf Reisen

Die Musikreise führte die MGU nach einem gemütlichen Morgenessen bei der Bäckerei Winz auf die Fährte des Fuchses in Luzern. In sieben Gruppen mussten die Musikanten und Musikantinnen auf verschiedenen Foxtrailrouten den Fuchs kreuz und quer durch Luzern jagen, schwierige Rätsel lösen und geschickt kombinieren. Während einige schon wacker die Verfolgung aufgenommen hatten, standen andere noch immer am Bahnhof und verstanden wohl auch nur Bahnhof... Schlussendlich kamen doch alle Gruppen vollzählig ans Ziel und durften sich ein Apéro gönnen.

Nach einer kurzen Verschnaufpause ging die Fahrt ins Blaue weiter nach Engelberg, wo die MGU ihr Nachtlager hatte. Das Hotel verfügt über eine hauseigene Bar/Disco und man musste sich gar nicht mehr gross weiterbewegen. So sah man auch in den frühen Morgenstunden noch einige Utzenstorfer Füchse ums Hotel schleichen.

Dank dem üppigen Freizeitangebot in Engelberg hatte es am Sonntag für alle eine geeignete Beschäftigung. Einige tummelten sich in der Wellnesslandschaft, andere besichtigten das Kloster, Wandern war auch angesagt und einige mutige MGU-ler stürzten sich mit Trottinett und Monsterbikes den Berg hinunter.



Mit dem Monsterbike den Berg hinunter.

Sammeltag 20. September 2014

Vielen herzlichen Dank an alle Passiv- und Gönnermitglieder für den wertvollen Beitrag. Sie unterstützen damit einen Verein, der sich im kulturellen Dorfleben und in der Jugendförderung stark macht.

Jubilarenständli

Am 20. September 2014 um 16.00 Uhr trafen sich rund 25 Jubilaren aus Utzenstorf, Wiler und Ziebach mit ihren Angehörigen im Kirchschulhaus. Die Jubilaren wurden nach dem Konzert der MGU mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. Es

war ein gemütlicher und gelungener Anlass, der sicher allen in guter Erinnerung bleiben wird.

Jugendmusik – Anmeldefrist Musikunterricht

Kinder, die gerne ein Blasinstrument oder Schlagzeug lernen möchten, können sich bis am 1. Dezember 2014 für nähere Infos bei Jan Burri melden. Unterrichtsbeginn: Februar 2015.

Nächste Termine

29./30. November 2014	Lotto (Sonntag nur nachmittags) Wirtschaft Freischütz
24./25. Januar 2015	Jahreskonzert Mehrzweckgebäude

Interessierte Musikanten und Musikantinnen, Wiedereinsteiger/-innen sind herzlich willkommen, uns unverbindlich an einer Probe kennenzulernen.

Kontakt

www.mgutzenstorf.ch

Präsident
Hansueli Oberli
T 032 665 29 07
praesident@mgutzenstorf.ch

Jugendmusik
Jan Burri
M 079 725 66 03

Utzenstorf Schützen

Text und Bilder: Beat Lehmann

Nach folgenden Berichten schliessen wir Schützen unser Pensum laut Jahresprogramm ab, mit der kleinen Ausnahme: Im November beteiligen wir uns noch am Benzschüssen in Limpach.

Gruppenmeisterschaften

Unsere gut harmonisierenden Fünfer-Gruppen haben sich durch die Landesteilrunden bis in den Kantonalfinal in Thun gekämpft und sich dort den besten Gegnern im Kanton gestellt. US 1 und 3 sind leider in der ersten Finalrunde ausgeschieden, aber US 1 steht am Schluss von den 48 besten Gruppen des Kantons mit schöner Punktzahl auf Platz 28. Es fehlten bei den 672 Punkten lediglich zwei lausige Pünktlein zum Finaleinzug, den erwünschten Kranz konnten sie sich aber anhängen.



v.l.: Erwin Habegger, Gruppenchefin Erika Gerber, Peter Flury, Fritz Schmied und Richard Wagner. Es fehlt: Ernst Kiener.

In der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft schoss sich unsere Paradegruppe bis in die dritte Runde, kurz vor dem Final, wiederum mit einer ausgezeichneten Punktzahl.

Eidgenössisches Schützenfest für Veteranen in Frauenfeld

Über 500 Vereine kamen nach Frauenfeld mit total fast 8 000 Schützen und Schützinnen aus der ganzen Schweiz. Wir US traten mit elf Veteranen und einer Veteranin an. Bei möglichen vier Stichen haben acht vier Mal den Kranz geschossen, was zeigt, wie gute getroffen wurde.

Wenn man die Resultate der Festsieger-Rangliste anschaut, sind die drei besten Utzenstorfer

Ernst Kiener	210.8 Punkten
Hans Wüthrich	206.9
Erika Gerber	205.5

Alle durften also stolz sein auf das Resultat. Bemerkenswert ist dabei noch das Maximal-Resultat von 60 Punkten beim Auszahlungsstich von Hans Wüthrich, der von 8 000 gemeldeten Schützen den dritten Rang belegt («nur» dritter wegen Alter und Tiefschuss).

Mittelländisches Landesschiessen

Auch hier war die Beteiligung gross mit 6 274 Schützen und Schützinnen, welche so auch 447 Gruppen stellen konnten. Von diesen 447 Gruppen belegten unsere drei Gruppen die Ränge 52, 55 und 61.

Beste Einzelränge

03. Rang	Bruno Begert	59 Punkte	Auszahlungsstich
23.	Erwin Habegger	58	Stich «Gantrisch»
24.	Erwin Habegger	456	Stich «Kunst»
28.	Franz Schüpbach	56	Kranzstich

Von den 447 Gruppen ist das Vereinsresultat mit dem Durchschnitt von 91.813 Punkten der 42. Rang. Super!



Feiern der guten Resultate bei gemütlichem Beisammensein.

15. Grimsel-Schlachtschiessen

Von unserem Verein stellte sich eine Gruppe von acht Unentwegten diesem Spezialisten-Wettkampf. Die Gruppe wurde zusammengewürfelt und nannte sich deswegen auch Utzenstorf Schützen «Zämegwürfelet». Viele der Spezialisten-Gruppen, die alle Jahre dort mittun, fragten sich offiziell, wie die Utzenstorfer trotz erstmaligem Mittun es fertigbringen, gleich den ausserordentlichen Rang acht von 51 Gruppen zu belegen?!

Anzeige

**Interessengemeinschaft
«Fusion Nein Danke»**

facebook.com/gemeindefusionneindanke



www.fusion-nein.ch

**«Gemeindefusion»
Unsere Vernunft spricht
dagegen !**

Ausser ein paar kleinen Schützenanlässen ist unsere Saison also erfolgreich ausgeklungen und mit unserer Schützenchilbi, mit dem Schiessen diverser Glücksstiche, mit gutem Essen und Trinken bei guter Musikbegleitung und einer schönen Tombola, organisiert durch unsere jungen Mitglieder, denen wir auch an dieser Stelle grossen Dank spenden, beginnen wir nun die ruhige, kurze Winterzeit, reinigen vorher noch unser Schützenhaus und machen es winterfest, bis anfangs Jahr wieder die Trainings 2015 beginnen.

Dann beginnt übrigens wieder der neue Jungschützenkurs 2015 und wir muntern alle ab 16 Jahre jungen Jünglinge und Mädchen zum Mitmachen auf! Es kommt noch eine Einladung. ☘

Landfrauenverein Utzenstorf, Wiler, Zielebach

Text und Bilder: Trudi Weber

Bei uns ist immer etwas los! Vergessen Sie uns nicht!

Es hat noch freie Plätze!

Kochdemo – «Grosse Augen bei kleinen, unkomplizierten Einladungen»

Leitung	Margrit Lauper
Datum	Mittwoch, 28. Januar 2015
Zeit	19.30 bis 22.00 Uhr
Ort	Schulküche Gotthelfschulhaus
Kosten	CHF 30.00 inklusive Essen, Getränk und Kursunterlagen
Anmeldung	bis 8. Dezember 2014 bei Christine Zimmermann T 032 665 12 40, ab 19.00 Uhr

Adventsfeier

Mittwoch, 3. Dezember 2014, um 19.00 Uhr im Gasthof Bären
Musikalische Unterhaltung mit der Schülergruppe Wiler unter der Leitung von Stefan Adank.

Betriebsbesichtigung

Mittwoch, 14. Januar 2014, Emmi AG in Ostermundigen

Lismernachmittage

Donnerstag, 22. Januar 2015, 14.00 Uhr, Wirtschaft Freischütz
Donnerstag, 5. Februar 2015, 14.30 Uhr, Zentrum Mösli
Dienstag, 24. Februar 2015, 14.00 Uhr, Restaurant Rössli

Wir freuen uns auf gemütliche Stunden mit Euch!

Weitere Veranstaltungen

Bänzen verteilen	Freitag, 5. Dezember 2014
Hauptversammlung	Mittwoch, 4. März 2015
Seniorenfahrt	Mittwoch, 13. Mai 2015

Öffnungszeiten Brockenstube 2014

Dienstag	02. Dezember
Samstag	06. Dezember
Samstag	13. Dezember

Öffnungszeiten Brockenstube 2015

Samstag	03. Januar
Dienstag	06. Januar
Samstag	10. Januar

Dienstag	03. Februar
Samstag	07. Februar
Samstag	14. Februar

Dienstag	03. März
Samstag	07. März
Samstag	14. März

Die Brockenstube ist an den obengenannten Tagen jeweils von 13.00 bis 15.00 Uhr geöffnet und befindet sich an der Unterdorfstrasse 19.

Wir sind Abnehmer von gut erhaltenen, funktionstüchtigen und sauberen Waren wie Möbel, Kleider, Schuhe, Haushaltsgegenstände, Bücher usw.

Schauen Sie herein, wir haben fast alles!

Kontakt

Landfrauenverein
Präsidentin
Liliane Flury
T 032 665 42 41
garage.flury@bluewin.ch
www.landfrauenverein-uwz.ch

Brockenstube

Doris Tschanz Helene Schwab Magdalena Böni
T 032 665 16 71 T 032 665 27 14 T 032 665 27 69





Abfahrt Départ Partenza Departure Bahnhof Utzenstorf

15.12.2013 – 13.12.2014

Zeit Heure	Zug Train	in Richtung à Destination	Gleis Voie	Zeit Heure	Zug Train	in Richtung à Destination	Gleis Voie	Zeit Heure	Zug Train	in Richtung à Destination	Gleis Voie		
4:00	4:49 R	Burgdorf 5:02	1	10:00	10:13 RE	Burgdorf 10:27 - Hasle-Rüegsau 10:38 - Konolfingen 11:00 - Thun 11:19	1	16:00	16:05 R	Solothurn 16:23	2		
5:00	5:12 R	Solothurn 5:29	2	10:21 S 44	10:26	Wiler 10:26	2	16:13 RE	Burgdorf 16:27 - Hasle-Rüegsau 16:38 - Konolfingen 17:00 - Thun 17:19	1	22:25 S 44	22:41	
X	5:35 S 44	Burgdorf 5:49 - Bern 6:10 - Belp → 6:23 - Thun 6:51	1	10:35 S 44	Burgdorf 10:49 - Bern 11:10 - Belp → 11:23 - Thun 11:51	1	1	16:21 S 44	Wiler 16:26	2	23:31 S 44	23:47	
	5:42 R	Solothurn 5:57	2	10:42 RE	Solothurn 10:57	2	1	16:35 S 44	Burgdorf 16:49 - Bern 17:10 - Belp → 17:23 - Thun 17:51	1	23:25 S 44	23:41	
6:00	6:05 R	Burgdorf 6:23	1	11:00	11:13 RE	Burgdorf 11:27 - Hasle-Rüegsau 11:38 - Konolfingen 12:00 - Thun 12:19	1	16:42 RE	Solothurn 16:57	2	0:00	0:25 S 44	
6:13 RE	Burgdorf 6:27 - Hasle-Rüegsau 6:38 - Konolfingen 7:00 - Thun 7:19	1	2	11:21 S 44	Wiler 11:26	2	1	16:50 R	Burgdorf 17:04	1	0:31 S 44	0:43	
6:21 S 44	Wiler 6:26	2	1	11:35 S 44	Burgdorf 11:49 - Bern 12:10 - Belp → 12:23 - Thun 12:51	1	1	17:00	17:05 R	Solothurn 17:23	2	0:38 S 44	0:51
6:35 S 44	Burgdorf 6:49 - Bern 7:10 - Belp → 7:23 - Thun 7:51	1	2	11:42 RE	Solothurn 11:57	2	1	17:13 RE	Burgdorf 17:27 - Hasle-Rüegsau 17:38 - Konolfingen 18:00 - Thun 18:19	1			
6:42 R	Solothurn 6:57	2	2	12:00	12:13 RE	Burgdorf 12:27 - Hasle-Rüegsau 12:38 - Konolfingen 13:00 - Thun 13:19	1	17:21 S 44	Wiler 17:26	2			
6:50 R	Burgdorf 7:04	1	1	12:13 RE	Burgdorf 12:27 - Hasle-Rüegsau 12:38 - Konolfingen 13:00 - Thun 13:19	1	1	17:35 S 44	Burgdorf 17:49 - Bern 18:10 - Belp → 18:23 - Thun 18:51	1			
7:05 R	Solothurn 7:23	2	2	12:21 S 44	Wiler 12:26	2	1	17:42 RE	Solothurn 17:57	2			
7:13 RE	Burgdorf 7:27 - Hasle-Rüegsau 7:38 - Konolfingen 8:00 - Thun 8:19	1	1	12:35 S 44	Burgdorf 12:49 - Bern 13:10 - Belp → 13:23 - Thun 13:51	1	1	17:50 R	Burgdorf 18:04	1			
7:21 S 44	Wiler 7:26	2	2	12:42 RE	Solothurn 12:57	2	1	18:00	18:05 R	Solothurn 18:23	2		
7:35 S 44	Burgdorf 7:49 - Bern 8:10 - Belp → 8:23 - Thun 8:51	1	1	13:00	13:13 RE	Burgdorf 13:27 - Hasle-Rüegsau 13:38 - Konolfingen 14:00 - Thun 14:19	1	18:13 RE	Burgdorf 18:27 - Hasle-Rüegsau 18:38 - Konolfingen 19:00 - Thun 19:19	1			
7:42 RE	Solothurn 7:57	2	2	13:13 RE	Burgdorf 13:27 - Hasle-Rüegsau 13:38 - Konolfingen 14:00 - Thun 14:19	1	1	18:21 S 44	Wiler 18:26	2			
8:00	8:13 RE	Burgdorf 8:27 - Hasle-Rüegsau 8:38 - Konolfingen 9:00 - Thun 9:19	1	13:21 S 44	Wiler 13:26	2	1	18:35 S 44	Burgdorf 18:49 - Bern 19:10 - Belp → 19:23 - Thun 19:51	1			
8:21 S 44	Wiler 8:26	2	1	13:35 S 44	Burgdorf 13:49 - Bern 14:10 - Belp → 14:23 - Thun 14:51	1	1	18:42 RE	Solothurn 18:57	2			
8:35 S 44	Burgdorf 8:49 - Bern 9:10 - Belp → 9:23 - Thun 9:51	1	1	13:42 RE	Solothurn 13:57	2	1	19:00	19:05 R	Solothurn 19:23	2		
8:42 RE	Solothurn 8:57	2	2	14:00	14:13 RE	Burgdorf 14:27 - Hasle-Rüegsau 14:38 - Konolfingen 15:00 - Thun 15:19	1	19:13 RE	Burgdorf 19:27 - Hasle-Rüegsau 19:38 - Konolfingen 20:00 - Thun 20:19	1			
9:00	9:13 RE	Burgdorf 9:27 - Hasle-Rüegsau 9:38 - Konolfingen 10:00 - Thun 10:19	1	14:13 RE	Burgdorf 14:27 - Hasle-Rüegsau 14:38 - Konolfingen 15:00 - Thun 15:19	1	1	19:21 S 44	Wiler 19:26	2			
9:21 S 44	Wiler 9:26	2	1	14:21 S 44	Wiler 14:26	2	1	19:35 S 44	Burgdorf 19:49 - Bern 20:10 - Belp → 20:23 - Thun 20:51	1			
9:35 S 44	Burgdorf 9:49 - Bern 10:10 - Belp → 10:23 - Thun 10:51	1	1	14:35 S 44	Burgdorf 14:49 - Bern 15:10 - Belp → 15:23 - Thun 15:51	1	1	19:42 RE	Solothurn 19:57	2			
9:42 RE	Solothurn 9:57	2	2	14:42 RE	Solothurn 14:57	2	1	20:00	20:05 R	Solothurn 20:23	2		
				15:00	15:13 RE	Burgdorf 15:27 - Hasle-Rüegsau 15:38 - Konolfingen 16:00 - Thun 16:19	1	20:25 S 44	Solothurn 20:41	2			
				15:13 RE	Burgdorf 15:27 - Hasle-Rüegsau 15:38 - Konolfingen 16:00 - Thun 16:19	1	1	20:31 S 44	Burgdorf 20:43 - Bern 21:10	1			
				15:21 S 44	Wiler 15:26	2	1	21:00	21:05 R	Solothurn 21:23	2		
				15:35 S 44	Burgdorf 15:49 - Bern 16:10 - Belp → 16:23 - Thun 16:51	1	1	21:25 S 44	Solothurn 21:41	2			
				15:42 RE	Solothurn 15:57	2	2	21:31 S 44	Burgdorf 21:43 - Bern 22:10	1			

Zeichenerklärung
 RE RegioExpress
 R S-Bahn
 S Kein Billetverkauf im Zug. Fahrgäste ohne gültigen Fahrausweis bezahlen einen besonderen Zuschlag
 () Verkehr nur zeitweise auf diesem Abschnitt
 + Umsteigemöglichkeit Richtung Bern Flughafen

Verkehrstage
 () Montag-Freitag ohne allg. Feiertage
 () Täglich ohne Samstage
 () Samstag, Sonn- und allg. Feiertage
 () Montag-Samstag ohne allg. Feiertage
 () Sonntage und allg. Feiertage
 () Allgemeine Feiertage sind: 1. und 2. Jan., Karfreitag, Ostermontag, Aufricht, Pfingstmontag, 1. Aug. 25 und 26 Dez
 () Montag
 () Dienstag
 () Mittwoch
 () Donnerstag
 () Freitag
 () Samstag
 () Sonntag

Änderungen vorbehalten. Stand: 15.12.2013
 Plakat im Internet:
www.bis.ch-Fahrpläne-Fahrpläne-A-Z



Veranstaltungen

Zusammengetragen von der Ortsvereinigung

Anlässe bis Ende März 2015

Datum	Anlass	Ort	Veranstalter
22. November	Adventskranzen und Verkauf	Kirchgemeindehaus	Kita Chutz
22./23. November	Konzert	Reformierte Kirche	Chorus Gaudium
25. November	Lismernachmittag	Restaurant Rössli	Landfrauen
29./30. November	Lotto	Wirtschaft Freischütz	Musikgesellschaft
01. – 24. Dezember	Adventsfenster	Utzenstorf	Elternverein
01. Dezember	Gemeindeversammlung	Kirchgemeindehaus	Gemeinde Utzenstorf
03. Dezember	Adventsfeier	Gasthof Bären	Landfrauen
04. Dezember	Barbarafeier	Wirtschaft Freischütz	Artillerievereinigung
06. Dezember	Mir sueche dr Samichlous	Burgerhütte	Elternverein
07. Dezember	Adventsgottesdienst	Reformierte Kirche	Musikgesellschaft
12. Dezember	Schlossweihnacht	Schloss Landshut	Kulturverein
12. Dezember	Theater: Sehnlucht	FEG Gemeindezentrum	FEG
13. Dezember	Adventsmärit	Dorfmatthschulhaus Bätterkinden	Elternverein
24. Dezember	Weihnachtsfeier für Alleinstehende	FEG Gemeindezentrum	FEG

2015

05. Januar	Blutspenden	Mehrzweckgebäude	Samariterverein
10./14. Januar	Theater	Wirtschaft Freischütz	Theaterlüt vom Schache
14. Januar	Betriebsbesichtigung Emmi	Ostermundigen	Landfrauen
17./18. und 23./24. Januar	Theater	Wirtschaft Freischütz	Theaterlüt vom Schache
22. Januar	Lismernachmittag	Wirtschaft Freischütz	Landfrauen
24./25. Januar	Jahreskonzert	Mehrzweckgebäude	Musikgesellschaft
31. Januar/01. Februar	Lotto	Wirtschaft Freischütz	Club Aktiv / Armbrustschützen
31. Januar	internes Hallenturnier Aktive	Mehrzweckgebäude	Fussballclub
06. Februar	Hauptversammlung	Kirchgemeindehaus	Schützen
22. Februar	Tschämelerzvieri	Gotthelfschulhaus	Club Aktiv
24. Februar	Lismernachmittag	Restaurant Rössli	Landfrauen
27./28. Februar	Kino im alten Kino	Werkstattladen Bueche	Kulturverein
04. März	Hauptversammlung	Gasthof Bären	Landfrauen
07./11./14. März	Jodlerchilbi	Wirtschaft Freischütz	Jodlerchörl
08. März	Ausstellung Kursarbeiten	Kirchgemeindehaus	Landfrauen
16. März	Delegiertenversammlung	Kirchgemeindehaus	Ortsvereinigung
17. März	Mitgliederversammlung	Kirchgemeindehaus	Kita Chutz